

Wie zur Frage des Bruterfolges, so ist auch nichts darüber gesagt, ob die Brutstörche etwa Ringe trugen oder nicht. Das Auftauchen und Ansässigwerden dieser Störche würde zeitlich gut passen zu der Einfuhr und Freilassung algerischer Jungstörche im nördlichen Nachbarland Schweiz (und im Elsaß, seit 1959 auch in Südwestdeutschland). Man kann den Gedanken nicht von der Hand weisen, daß bei der Neuan siedlung in der westlichen Po-Ebene solche Importstörche im Spiel sind, und möchte sehr wünschen, daß künftig im Falle der Wiederholung dieser ebenso erfreulichen wie hochbeachtlichen Vorkommnisse alles für genaue Beobachtung der Brutpaare einschließlich Feststellung und „Ablesung“ etwaiger Ringträger und für gesichertes Aufwachsen der Bruten getan wird.

Im gleichen Aufsatz vermag Toschi dann zu berichten, daß 1960 etwa 40 Paare des Braunen Sichlers in einer Kolonie von *Ardea cinerea*, *Egretta garzetta* und *N. nycticorax* anwesend waren und größtenteils erfolgreich brüteten, und zwar auf der Insel Verrua Savoia, die am Zusammenfluß der Dora mit dem Po nur wenige Kilometer von Turin entfernt liegt. Seit 1927 war aus ganz Italien kein sicheres Brutvorkommen des Braunen Sichlers mehr bekannt geworden, so daß auch diese Feststellung, die ebenfalls durch Lichtbilder belegt ist, allgemeiner Beachtung sicher sein darf. Die Sichler brüten dort seit 1959; 1960 wurden 46 Jungvögel mit Ringen des Bologna-Instituts gekennzeichnet.

R. Kuhk

Schriftenschau

Verbreitung, Ausbreitung, Zug

BRAAKSMA, S. De verspreiding van de Wulp (*Numenius arquata* L.) als broedvogel. *Ardea*, 48, 1960, S. 65—90. — Auf Grund von Untersuchungen 1948 bis 1958 werden die Brutpaare des Großen Brachvogels in den Niederlanden auf etwa 2500 bis 3000 geschätzt; aber die Zahl sinkt erheblich infolge der Meliorations- und Kultivierungsarbeiten. Lediglich auf den Inseln im Wattenmeer steigt sie, wahrscheinlich auch durch Zuzug solcher Vögel, die im Binnenland ihre Brutplätze verloren haben. Allerdings ist beim Großen Brachvogel die Bindung an den einmal gewählten Brutraum sehr groß; Zunächst werden die Paare auf Restflächen von Heiden und Mooren zusammengedrängt, und sie wandern erst bei völligem Verschwinden eines geeigneten Lebensraums ab. Wo die Flächen nach der Kultivierung als feuchte, wenig drainierte Grasflächen genutzt werden, erfolgt leicht Wiederbesiedlung des alten Brutraumes. — Die verschiedenen Brutplätze in den Niederlanden werden drei Typen zugeordnet, nämlich Mooren und Heiden (1200 bis 1400 Brutpaare), Dünen (700 bis 800 Brutpaare), Tiefland, Marschen und wenig kultiviertem bzw. drainiertem Grasland (300 bis 500 Brutpaare). Es wird eine Abhängigkeit der Siedlungsdichte zwischen 1 bis 10 Brutpaare je 100 ha vom Grundwasserstand bzw. der Feuchtigkeit im Biotop festgestellt. Als Idealvegetationstypen zeichnen sich aus: *Caricion curtae-fuscae*, *Molinion coeruleae*, *Ericetum tetralicis* und *Empetro-Callunetum*, die pflanzensoziologisch alle der feuchten atlantischen Heidegesellschaft zugehören. — Es gibt keine ökologische Erklärung dafür, warum die Art in anscheinend geeigneten Lebensräumen, z. B. der Provinzen Noord- und Zuidholland oder auf den Dünen und meisten Inseln im Süden der Niederlande, fehlt. — Etwa 35% der Großen Brachvögel in den Niederlanden brüten in Naturschutzgebieten; Ruhe und Abgeschiedenheit scheint einer der wichtigsten Faktoren zu sein, die man bei der Schaffung von Reservaten für diese Art beachten sollte, ferner ein optimal hoher Wasserstand und Freihaltung der Heideflächen von Baumwuchs. Gemessen an der gesamten europäischen Brachvogelpopulation (allein in Finnland etwa 30 000 bis 50 000 Paare) ist das Brutvorkommen in den Niederlanden unbedeutend. — Der Abschub von Brachvögeln ist in den Niederlanden verboten.

Requate

CURRY-LINDAHL, KAI. *Ecological Studies on Mammals, Birds, Reptiles and Amphibians in the Eastern Belgian Congo, Part II (Report No. 1 of the Swedish Congo Expeditions 1951—1952 and 1958—1959)*. Ann. Mus. Roy. du Congo Belge (neuer Name: de l'Afrique Centrale), Tervuren, 87, 1960, 170 S., 39 Photos. — Dieser Teil umfaßt die Vögel, und zwar *Non-Passerines*, hauptsächlich mit Feldbeobachtungen, aber auch Notizen über Systematik und über Mageninhalte usw. Hier nur kurze Proben aus den aufschlußreichen Angaben. *Phalacrocorax africanus* breitet auch dann seine Flügel in Ruhehaltung aus, wenn er völlig trocken ist (vgl. Gleichgewichtstheorie von STABLER, Brit. Birds 1957). Symbiotische Beziehungen zwischen *Ardeola ibis* und Weidevieh werden beschrieben. *Ardea*

cinerea im Ost-Kongo 1958/59 anscheinend viel häufiger als 7 Jahre vorher. Zugbeobachtungen an *Sphenorhynchus abdimii* (mit *C. ciconia*, die nicht besonders behandelt); obwohl es im Ituri-Urwald keine Aufwinde geben soll, sieht man spiralisches Hochkreisen des Regenstorchs in Scharen über Lichtungen, wo also doch wohl Aufwinde stehen können. Ein durchziehender Bestand erstreckte sich am 7. 4. 52 auf eine Breite von 60 km, und es wird ein Ohnehaltzug in breiter Front angenommen. *Circus aeruginosus* und *C. ranvorus* werden als artgleich betrachtet. *Balearica regulorum* scheint sich der Umwandlung der Landschaft anpassen zu können. *Tringa hypoleucos* erweist sich (nach Testen mit einem präparierten Stück) in beiden Geschlechtern auch im tropischen Ruhequartier als ausgesprochen territorial. Der Feldornithologe ist geneigt, *Capella gallinago* und *C. nigripennis* als artgleich zu betrachten. *Larus fuscus* (ad.) am 11. 1. 52 und 20. 3. 52 am Kivu-See und nicht weit davon beobachtet. Am 15. 2. 52 Nordwärts-, am 19. 2. 52 Südwärts- (also Umkehr-) Zug von *A. apus*; am 20. 2. 52 verließen *A. affinis* und *A. caffer* ihre Kolonien auf mehrere Tage, um plötzlich wieder aufzutauchen. Verf. zweifelt in Anbetracht der so abweichenden Klimatologie, ob man hierin so wie bei *A. apus* in Europa ein Ausweichen vor besonderen Wetterlagen sehen kann. Auch sonst manche wichtige Angaben über zugartige Bewegungen. Schüz

DOBROWOLSKI, K. A., Z. PIELOWSKI, J. PINOWSKI & A. WASILEWSKI. Einfluß der Änderung in der Biologie des Raben (*Corvus corax* L.) — Brüten in nächster Nähe des Menschen — auf Größe und Verteilung der Population dieser Vogelart. *Ekologia Polska*, Seria A, Tom. 6, Nr. 5, 1958, S. 167—182. — Eine Karte stellt das Brutvorkommen des Kolkrahen im heutigen Polen, also auch im südlichen Ostpreußen, in Westpreußen, Ostpommern und einem großen Teil Schlesiens, im Jahre 1939 dem Stand von 1958 gegenüber, wobei sich eine gewisse Zunahme und eine beträchtliche Ausbreitung zeigt, jedoch die Woiwodschaften Szczecin = Stettin, Zielona Góra = Grünberg und Wrocław = Breslau sich als kolkrahenfrei erweisen. In der Woiwodschaft Opole = Oppeln brütet heute die Art nicht aber im Gebiet von Kattowitz. Es wird besonders auf die stellenweise sehr enge Bindung des Raben an menschliche Siedlungen eingegangen; im Umkreis von etwa 15 km um Warschau brüten 7 Paare, davon 2 innerhalb der Stadt. Auch andere Beispiele sprechen dafür, daß der Kolkrahe dabei ist, sich mehr und mehr dem Menschen anzuschließen, ja örtlich zu verstädern. Die Arbeit berücksichtigt einschlägiges Schrifttum und fordert zu weiterer ökologischer Untersuchung am Kolkrahen und zur Entstehungsanalyse „der neuen Brutpopulation“ auf. Kuhk

GRACZYK, R. Forschungen über das Auftreten und den quantitativen Bestand der Amsel (*Turdus merula* L.) in Polen. *Ekologia Polska*, Ser. A, VII, 3, 1959, S. 55—82. (Polnisch, deutsche Zusammenfassung.) — Stadt- und Waldpopulationen werden vergleichend unter der Frage des Einflusses der ökologischen Faktoren auf ihre Veränderlichkeit und Entwicklung untersucht. Die Erhebungen über das Vorkommen der Amseln erstrecken sich auf das ganze heutige Polen und die von Polen verwalteten Gebiete. Dabei wird verfolgt, wie sich in den letzten Jahrzehnten die Ausbreitung der „Stadtamseln“ nach Osten vollzogen hat, deren heutige Grenze in Polen längs der Flüsse San und Weichsel über Briesen (= Wabrzeźno), Marienwerder (= Kwidzyń), Marienburg (= Malbork), Elbing (= Elbląg) und weiter außerhalb der Grenzen Polens bis nach Königsberg (= Kaliningrad) verläuft. Auf Grund der Ausbreitung der Stadtpopulation nach Osten sowie aus den Daten ihres ersten Erscheinens in den Städten schließt der Verf., daß gegenwärtig keine Umsiedlung der Amseln aus den Wäldern in die Städte stattfindet. Daraus wird das mutmaßliche Bestehen einer ökologischen Isolierung zwischen der Wald- und Stadtpopulation dieser Art gefolgert, die zum Entstehen einer Unterart führen könnte. — Die Siedlungsdichte der Amseln wurde in Wäldern und Städten durch Auszählen der Brutpaare je gewählter Fläche ermittelt. Dabei zeigte sich in der Stadt eine rasche Bestandsvergrößerung nach der ersten Ansiedlung; erst der Überschuß an diesen Vögeln wandert wahrscheinlich in die von Amseln noch nicht bewohnten Städte ab bzw. ergänzt andere Populationen von noch geringerer Dichte. — Als bestimmende Faktoren für die erheblichen Unterschiede in der Siedlungsdichte bei Stadt- und Waldpopulationen nennt der Verf.: Nahrung und Brutmöglichkeit, intra- und interspezifische Konkurrenz. Besonders der unterschiedliche regulierende Einfluß verschiedener Raubtierarten scheint von entscheidender Bedeutung für die quantitativen Bestandsunterschiede in Stadt und Wald zu sein. H. Requate

JOZEFIK, MIECZYSLAW. Modifications of the south-west border of the range of *Erythrina erythrina erythrina* (Pall.) during the last two hundred years. *Acta Ornithologica* (Warszawa) 5, 1960, S. 307—318 (graphische Darstellung. Karte). Polnisch mit russischer und englischer Zusammenfassung. — Der Karmingimpel zeigt zeitweise auffallende Ausdehnungsbestreben, die hier für 62 Plätze (13 mit Brut) dargestellt sind, und zwar in dem Raum von Schlesien etwa bis zum Bug, mit gewissen Brennpunkten von Datenerhäufungen, bei denen man freilich besonders an den Anteil der Beobachter denken muß (was die Zusammenfassung nicht zu erkennen gibt; den Haupttext kann ich nicht lesen). Es sind zwei Expansionen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und eine weitere von 1930 bis 1958 erkennbar, ferner ein Rückschritt 1880 bis 1930. Es ist zu fragen, inwieweit die dankenswerte

Studie durch weiteres Heranziehen westlicher Literatur zu ergänzen wäre, die ja immer wieder einmal Angaben bringt. Der Ostseeraum ist entsprechend der Themabegrenzung anscheinend kaum behandelt. Biologische, klimatische und andere Faktoren im Schwankungsgebiet mögen einen Einfluß nehmen.

KUMARI, E. Anleitung zur Beobachtung von Invasionsvögeln (Estnisch, russisch, deutsch). Loodusuurijate selts Eesti NSV teaduste Akadeemia Juures, Abiks Loodusevaatlajale Nr. 40. 20 S. Tartu 1959. — Wer sich im baltischen Raum mit Vogelzugfragen befaßt, kommt unweigerlich in den „Sog“ der Invasionsprobleme. Der Verfasser nennt die in Frage kommenden Arten und macht die Glieder seines Beobachternetzes in geschickter Weise mit den einzelnen Punkten bekannt, denen Aufmerksamkeit zu schenken ist. Dabei auch Anweisungen zur Ermittlung der Nahrung (so Zapfenenernte, Nagerzahlen). Schüz

LACK, DAVID. Watching migration by radar. Brit. Birds 52, 1959, S. 258 bis 267. — Schilderung der Geschichte dieser Untersuchungstechnik und ihrer wichtigsten Ergebnisse (mit Ergänzungen nach D. LACK: Migration across the North Sea studied by radar. Ibis 1959, siehe hier 1959, S. 43). Gute Bildbeispiele!

MCLEAN, IVOR, & KENNETH WILLIAMSON. Migration notes from the Western Approaches, spring 1958. Brit. Birds 52, 1959, S. 177—185. — Zugvogelbeobachtungen auf einem Wetterschiff unter 45 N 16 W von 20. 4.—10. 5. 1958. Etwa 72 Vögel in 12 Arten wurden festgestellt, die meisten zwischen 29. 4. und 6. 5. Die häufigste Art war *Hirundo rustica*, gefolgt von *Philomachus pugnax*. Dazu kamen einige *Numenius phaeopus*, *Calidris alpina* und *Streptopelia turtur*; bemerkenswert je eine *Xema sabini*, eine *Calandrella brachydactyla* und ein *Lanius senator*. Manche der Vögel rasteten auf dem Schiff; wenige blieben über Nacht. Ein *Numenius phaeopus*, zwei *Philomachus pugnax* und eine *Hirundo rustica* starben an Erschöpfung. Angaben über die Wetterbedingungen.

MCLEAN, IVOR, & KENNETH WILLIAMSON. Migrants at station "Juliett" in September 1959. Brit. Birds 53, 1960, S. 215—219. — In der zweiten Septemberhälfte 1959 wurden auf einem Wetterschiff 400 Meilen W Irland 10 Arten von Landvögeln beobachtet, die mit antizyklonischen Ost- und Südostwinden verdriftet wurden. Ein *Falco tinnunculus* blieb drei Tage auf dem Schiff. Er tötete in dieser Zeit mindestens 4 *Anthus pratensis* und 1 *Sylvia borin*. 1 *Motacilla alba* und 2 *Anthus pratensis*, die an Erschöpfung starben, hatten nur ungefähr die Hälfte des Normalgewichts dieser Arten.

NISBET, I. C. T. Wader migration in North America and its relation to transatlantic crossings. Brit. Birds 52, 1959, S. 205—215, vgl. auch 53, 1960, S. 136—140. — Vergleich der Zugwege nordamerikanischer Limikolen mit der Häufigkeit ihres Vorkommens in Großbritannien. Einige der Arten, die in Großbritannien festgestellt wurden, sind an der amerikanischen Ostküste selten, während es bemerkenswert wenig britische Nachweise von dort häufigen Arten gibt. Inland-Arten erscheinen häufiger jenseits des Atlantiks als Küsten-Arten. Zugvögel, die normalerweise weite Erftfernungen zurücklegen, sind häufiger als Wanderer über kurze Entfernungen, Arten der westlichen Arktis Amerikas häufiger als solche der östlichen. Atlantiküberquerungen kommen hauptsächlich bei den innerhalb Nordamerikas west-östlich ziehenden Arten vor. Bei Frühjahrsbeobachtungen sind die Zusammenhänge schwieriger zu durchschauen. Solche Vögel können in der Alten Welt überwintert haben oder auf dem Frühjahrszug von Südamerika nach Afrika übergewechselt sein. Ähnliche Ergebnisse gelten für die Nachweise europäischer Limikolen in Nordamerika.

NISBET, I. C. T. Bewick's Swans in the British Isles in the winters of 1954-55 and 1955-56. Brit. Birds 52, 1959, S. 393—416, berichtigt 53, 1960, S. 94 und 237. — *Cygnus columbianus bewickii* hat in den letzten Jahren als Wintergast in England zugenommen. Diese Zunahme erreichte ihren Höhepunkt in den Wintermonaten 1954-55 und 1955-56. Der erstgenannte Winter brachte zwei Wellen von je etwa 500 Zwergschwänen, eine von 14. 1.—6. 2., die zweite um den 20. 2. Etwa 400 Vögel blieben in England und Wales während des Februar und März 1956, 250 weitere wurden auf dem Frühjahrszug in umgekehrter Richtung im März und Anfang April beobachtet. Im folgenden Winter wurden zwischen 29. 1. und 26. 2. große Mengen nach Westen ziehender Zwergschwäne festgestellt: Ungefähr 1000 in England und Wales am 12. 2. 56, etwa 1610 am 26. 2. 56. Während des ganzen Monats Februar mögen einige 3000 (\pm 500) verschiedene Vögel beobachtet worden sein. Die meisten Zwergschwäne verschwanden im Laufe des März, etwa 1500 weitere zogen im März und Anfang April nach Osten zurück. Die Westbewegung im Februar 1956 fiel mit der langen und schweren Frostperiode auf dem Kontinent zusammen. Die Gesamtzahl der damals in Europa überwinterten Zwergschwäne wird auf 7000 (\pm 500) geschätzt.

ONNO, S. The spreading and distribution of the Reed-Warbler in Estonia. Loodusuurijate Seltsi Aastaraamat 52, 1959, S. 217—226 (Tallinn 1960), estnisch mit englischer Zusammenfassung. — Einen nicht völlig verlässlichen Brutnachweis von *Acrocephalus scirpaceus* in Estland gibt es aus dem Jahr 1870. In den 30er Jahren dieses Jahr-

hundreds breitete sich der Teichrohrsänger entlang der Küste aus. Dieses Stadium der Ausbreitungsbewegung konnte mit dem Steigen der Mai- und Juni-Temperaturen in Zusammenhang gebracht werden. Mit dem Rückgang der Mai- und Juni-Temperaturen kam die Ausbreitungsbewegung zum Stillstand, um in den 50er Jahren erneut aufzuleben, ohne daß diesmal eine Korrelation mit den Frühjahrstemperaturen festgestellt werden konnte. In dieser zweiten Ausbreitungsperiode wurden auch Gewässer im Landesinnern besiedelt. Im Küstengebiet ist der Teichrohrsänger zur Zeit der häufigste Rohrsänger überhaupt.

G. Zink

PAATELA, JUHANI, and LEO KAILA. On the Expansion of Blyth's Reed Warbler (*Acrocephalus dumetorum*) into Finland. *Ornis Fenn.* 37, 1960, S. 1—11 (Karten). — Der Buschrohrsänger ist in Finnland in den 1930er Jahren dreimal, in den 1940er Jahren zehnmal (13 ♂♂ und 2 Nester) und in den 1950er Jahren 56mal (65 ♂♂ und 2 Nester) festgestellt. Offenbar hat sich in SE-Finnland ein Brutbestand festgesetzt, doch betrifft die Mehrzahl der Beobachtungen alleinstehende ♂♂, wie man aus der Unruhe der Vögel schließen muß. Die Fundplätze reichen bis zur Westküste und überschreiten dort 63° N. Wichtig die Bemerkungen über Gesang und Lebensstätte und der Vergleich mit verwandten Arten.

Schüz

SAGE, BRYAN, L., & BERNARD KING. The influx of Phalaropes in autumn 1957. *Brit. Birds* 52, 1959, S. 33—42, berichtigt S. 169, ergänzt S. 201—203. — Vorwiegend in England und Wales wurden im September 1957 (vor allem am 13. und 14. 9.) außergewöhnlich viele *Phalaropus fulicarius* und in geringerer Zahl auch *Ph. lobatus* beobachtet. Stärkste Konzentration in Cornwall.

G. Zink

SAUER, FRANZ, und ELEONORE SAUER. Zugvögel aus der paläarktischen und afrikanischen Region in Südwestafrika. *Bonner Zoolog. Beitr.* 11, 1960, S. 41—86. — Die Verfasser haben einen Aufenthalt vom August 1957 bis Mai 1958 gründlich ausgenutzt, um unsere durch NIETHAMMER & HOESCH und andere schon vorhandenen Kenntnisse in bemerkenswerter Weise auszuweiten, wobei das Ökologische gut zu Wort kommt. Unter den 34 (bei bisher 63 oder 65) beobachteten Wintergästen der Paläktis finden sich als neu *Ph. phoenicurus* und *Phylloscopus sibilatrix*, ferner *Chlidonias niger*. Für *Acrocephalus palustris* besteht starker Verdacht. Daß nicht wenige Laro-Limicolen im weiten, ariden Binnengebiet durchziehen, läßt vermuten, daß außer Leitlinien und Landmarken für die Orientierung auch nicht irdische Faktoren eine Rolle spielen. Auch Buschvögel, die in ihrer Heimat an nicht trockene Lebensstätten gebunden sind, erscheinen in extremen Trockengebieten und sind also nur bedingt von ökologischen Faktoren abhängig. Die Wintergäste schweifen feuchtigkeitsbedingt im Land umher. Jungvögel machen anscheinend einen unverhältnismäßig hohen Anteil aus. Die einseitigen Bedingungen des Gebiets lassen „einen großen Variationsreichtum im Lebensgefüge dieser Zugvögel“ mit Ausnützung selbst ganz versteckter und kleinster Lebensnischen erkennen.

Schüz

SMITH, F. R. The Crossbill invasion of 1956 and the subsequent breeding in 1957. *Brit. Birds* 52, 1959, S. 1—9. — Nach den Invasionen von 1927, 1935, 1942 und 1953 fand 1956 wieder eine beträchtliche Invasion von *Loxia curvirostra* nach Großbritannien statt. Während die Invasion von 1953 sich von Nordosten her allmählich über das Land ausbreitete, war die von 1956 gekennzeichnet durch eine starke Invasionswelle, die in der ersten Julihälfte (einen Monat später als 1953) in breiter Front von Ost nach West das Land überflutete. Eine zweite, schwächere Welle folgte von 28. August bis 8. September. Die Vögel blieben bis Dezember 1956; viele überwinterten auch. Wie nach 1953 wurden auch 1957 Kreuzschnäbel an zahlreichen Stellen brütend angetroffen, wo die Art normalerweise nicht vorkommt. In England und Wales konnten Brutnachweise in 8 Grafschaften erbracht werden; Brutverdacht bestand in weiteren 8, und in 9 Grafschaften waren Kreuzschnäbel in der Brutzeit anwesend.

STEIN-SPIESS, S. Fledermauszug im Vereine mit Vögeln. *Aquila* 66, 1959 (Budapest 1960), S. 322—323. — Am 26. 9. 1945, 17 Uhr, wurden beim Roten-Turm-Paß (bei Hermannstadt, Siebenbürgen) auf einer Länge von 7 km und einer Breite von 3 km Tausende von Fledermäusen beobachtet, die in Richtung auf den Paß nach Süden zogen. Unter den Fledermäusen (Art nicht angegeben) befanden sich etwa 2% Mauersegler. Der Zug hielt bis zur völligen Dunkelheit an.

G. Zink

ULFSTRAND, STAFFAN. Migration of African Kites, *Milvus migrans* (Bodd.) = *M. aegyptius* Sharpe & BOUVIER, and Wahlberg's Eagles, *Aquila wahlbergi* Sund., at Lake Tanganyika. *Kungl. Fysiografiska Sällsk. i Lund Föreläsningar* 30, 1960, S. 31—39. Photo, Karte. — An der Ostküste des Tanganyika-Sees (Kibwesa 6.30 S 30 E) fand in der ersten Auguhälfte 1958, Höhepunkt 9. 8. 1958 (8.30 bis 16 Uhr bei lückenhafter Beobachtung 942 Vögel), fortdauernd mindestens bis Anfang September ein sehr lebhafter Durchzug von Schmarotzermilanen etwa nach SE statt, wobei die Küste als Leitlinie diente. Ein etwa gleichgerichteter, erstmals am 31. 8. bemerkter Zug von *Aquila wahlbergi* war dagegen an die Aufwinde der nahen Gebirgszüge gebunden. Ein bemerkenswerter Beitrag zu wenig bekannten Zugbewegungen afrikanischer Vögel und zur Frage der ökologischen Abhängigkeit der Zugweisen.

Schüz

WILLIAMSON, KENNETH. The September-drift-movements of 1956 and 1958. Brit. Birds 52, 1959, S. 334—377. — In der ersten Septemberwoche beider Jahre erschienen an der britischen Ostküste zahlreiche verdriftete Zugvögel, fast ausschließlich von Arten, die in Skandinavien und in den Ländern um die Ostsee verbreitet sind. Neben einigen Limikolen und Vögeln aus anderen Familien handelte es sich in der Überzahl um nächtlich wandernde Sperlingsvögel, unter denen *Oe. oenanthe*, *Saxicola rubetra*, *Ph. phoenicurus*, *Sylvia borin*, *Phylloscopus trochilus* und *Muscicapa hypoleuca* herausragten. In Ablauf dieser Driftbewegungen wird beschrieben und mit den Wetterbedingungen verglichen. Obwohl in beiden Jahren die gleichen Arten beteiligt waren, gab es doch erhebliche Unterschiede im Ablauf und in der zahlenmäßigen Verteilung. Außer den genannten Arten waren 1958 auch Irrgäste östlicher (*Muscicapa parva*, *Hippolais icterina*) und südlicher Herkunft (*Hippolais polyglotta*, *Lanius senator*) vertreten. Diese Nachweise werden verwendet zur Überprüfung der Vorstellungen von den Driftbewegungen allgemein. Es zeigte sich, daß es sich dabei vorwiegend um Jungvögel handelte. "The suggestion is offered that the orientation mechanism is similar to that shown by PERDECK ... (siehe hier 1958, S. 282) ... for the Starling, but that it does not mature until after a brief phase of random post-juvenile dispersal. In a season so markedly anticyclonic as 1958, the light easterly winds produced a drift-aided dispersal far to the west of the normal range."

G. Zink

Ringfundberichte auswärtiger Stationen

Belgien (Vorgang 1958, S. 275)

[567] VERHEYEN, R. Résultats du baguage des oiseaux en Belgique (Exercice 1958). Gerfaut 49, 1959, S. 291—334. — Die Liste enthält wieder zahlreiche Entenfunde, darunter *Anas querquedula* ○ 20. 3. + Ende 11. Marokko, ○ 29. 3. 55 + 24. 1. 58 Irland. Von anderen Arten bemerkenswert *O. oriolus* + 12. 9. Insel Khios, Aegaeis, *Fringilla coelebs* außer den üblichen Fundgebieten auch zweimal in Portugal, *Parus caeruleus* ○ nlg. 28. 7. + Anfang 2. Yorkshire, England, *Luscinia svecica* + 10. 11. bei Sevilla, + 18. 1. bei Murcia, Spanien, *Streptopelia turtur* + Anfang 10. Rabat, Marokko, *Numenius phaeopus* zur Brutzeit zweimal in Karelrien, einmal bei Archangelsk, *Lymnocyptes minimus* + 29. 12. bei Dublin, Irland.

Britische Inseln (Vorgang 1958, S. 276)

[568] SPENCER, ROBERT. Report on bird-ringing for 1957. Brit. Birds 51, 1958, S. 449—487. — Diese Berichte erscheinen nunmehr in einem Sonderheft von British Birds. Trotzdem konnte von der großen Zahl von Wiederfinden nur ein Teil veröffentlicht werden. Bei einigen Arten wurden die Funde in Tabellen zusammengefaßt. Bemerkenswerte Funde u. a.: *Procellaria puffinus* wieder zweimal in Brasilien, *Anas crecca* aus früheren Zugerperioden ist im Januar und Februar 1957 zweimal in der Türkei, einmal in Jugoslawien, *Anas querquedula* ○ 7. 8. 53 + 2. 5. 57 Istanbul. Von drei Jungvögeln einer Brut von *Anas strepera* sind zwei im August in Dänemark, einer im September in Holland. *Falco columbarius* ○ 3. 9. Fair Isle + 11. 10. Bremerhaven. Geschwisterfunde von *Falco tinnunculus*: Von der Isle of Man einer am 30. 11. 115 Meilen (m.) WNW in Nordirland, der andere am 28. 11. in Spanien; aus einer anderen Brut einer am 3. 11. bei Orléans, einer am 30. 12. 42 m. SE an der Südküste Englands. *Fulica atra* + 26. 10. Ebro-Delta und + 28. 2. 205 m. WNW in Irland. *Tringa ochropus* + 4. 8. bei Gerona, Spanien. *Crocethia alba* ○ 2. 9. + 2. 10. Georgien. *Philomachus pugnax* ○ ad. 22. 8. + 22. 5. bei Archangelsk. *Stercorarius skua* + 3. 11. Angola. *Rissa tridactyla* ○ pull. 7. 7. 56 Northumberland + 9. 3. 57 bei Palermo. *Jynx torquilla* ○ ad. 4. 9. 56 Yorkshire + 27. 5. 57 Västerbotten, Nordschweden (zur Zeit der Beringung wurden an den englischen Küsten zahlreiche Drift-Ankömmlinge nördlicher Arten festgestellt). *T. troglodytes* ○ Fängl. 6. 8. + 12. 10. 140 m. SSE. *Saxicola torquata* + 8. 2. Mallorca. Einige Ringfunde belegen beachtliche Wanderbewegungen bei *Parus major* und *P. caeruleus* im Invasionsherbst 1957.

[569] SPENCER, ROBERT. Report on bird-ringing for 1958. British Birds 52, 1959, S. 441—482. — 1958 wurden in Großbritannien erstmals über 200 000 Vögel im Jahr beringt. Die Gesamtzahl der beringten Vögel hat 2 Millionen überschritten, wobei die zweite Million in der Zeit von 1952 bis 1958 erreicht wurde. Unter den Wiederfinden *Procellaria puffinus* in Neufundland und Brasilien (nunmehr 15 Brasilien-Funde bei dieser Art), *Fulmarus glacialis* + Barents-See und zweimal bei Neufundland, *Sula bassana* + Kapverden, Tunesien und zweimal Algerien. Eine handaufgezogene *Aythya marila* ○ 28. 7. 54 Norfolk + 25. 5. 58 Komi-Republik. *Rallus aquaticus* ○ 4. 12. + 24. 4. Braunau, N-Böhmen, V. *vanellus* ○ nfl. 9. 6. 57 Angus + 18. 7. 58 Jütland, *Capella gallinago* ○ 3. 10. 55 Essex + 28. 9. 58 Samland, *Tringa totanus* ○ 13. 9. 57 + 5. 6. 58 Island, *Calidris alpina* ○ 19. 8. 55 + 10. 6. 58 Island, *Catharacta skua* ○ nlg. 24. 6. 56 Fair Isle + 28. 7. 58 W-Grönland. Von zwei am gleichen Tag auf Fair Isle nlg. beringten *Fratercula arctica* ist einer am 24. 11. in W-Grönland, einer am 25. 12. 340 m. S, ferner ○ 22. 7. 51 Äußere Hebriden + 27. 4. 58 Tanager. *Phylloscopus trochilus* + 26. 3. Span. Marokko, *Ph. collybita* + Oktober Casablanca, *Motacilla a. alba* ○ 24. 8. 57 Fair

Isle + 10. 58 Mauritanien, *Lanius collurio* + September Dodekanes, *Plectrophenax nivalis* ○ 25. 2. 56 York + 24. 4. 58 Nordland, Norwegen, *Passer montanus* ○ 15. 12. 57 Norfolk + 19. 11. 58 Westfalen. Von fünf Jungen einer Brut von *Falco tinnunculus* wurden vier zurückgemeldet: Juli 85 m. SSE, 12. 11. 380 m. SSE, 13. 12. 14 m. W, 11. 1. 285 m. SSW.

[570] GRAHAM, CALVERT S. Ornithological Report for 1950. Bull. Ann. Soc. Jersiaise 15, Part 3, 1951, S. 298—310. — [571] GRAHAM, C. S. Ornithological Section Report for 1951. Ebenda 15, Part 4, 1952, S. 389—408. — [572] GRAHAM, C. S. ... for 1952. Ebenda 16, Part 1, 1953, S. 20—32. — [573] GRAHAM, C. S. ... for 1953. Ebenda 16, Part 2, 1954, S. 128—138. — [574] HOOKE, WILFRED D. Bird Ringing in 1954. Ebenda 16, Part 3, 1955, S. 258—263. — [575] HOOKE, W. D. in 1955. Ebenda 16, Part 4, 1956, S. 350—354. — [576] HOOKE, W. D. Bird Ringing 1956. Ebenda 17, Part 1, 1957, S. 33—37. — [577] HOOKE, W. D. Bird Ringing (1957). Ebenda 17, Part 2, 1958, S. 133—137. — [578] LONG, M. L. & R. Bird Ringing (1958). Ebenda 17, Part 3, S. 224—229. — Seit 1939 werden von der Société Jersiaise auf den englischen Kanalinseln eigene Ringe „Inform Museum Jersey“ verwendet. Seit der ersten Zusammenstellung der Ergebnisse im Bericht für 1950 erscheinen jährliche Berichte im Bulletin der Gesellschaft. Bis einschließlich 1958 wurden 13 174 Vögel beringt, in größerer Zahl *Sturnus vulgaris* (1484), *Acrocephalus scirpaceus* (1461), *Passer domesticus* (887), *Acrocephalus schoenobaenus* (869), *Sula bassana* (803), *Carduelis cannabina* (701), *Chloris chloris* (655), *Saxicola torquata* (548) und *Prunella modularis* (469). Unter den Ringfunden sind hervorzuheben: *Sula bassana* im Dezember und Januar bis Oran [571 und 574], im August nach S-Irland [572], im Dezember zum Oslo-Fjord [572], *Phalacrocorax carbo* + 30. 9. spanische N-Küste [572], *Fulica atra* ○ 8. 2. 54 + 18. 11. 55 Wismar, Mecklenburg [575], ○ 7. 3. + 17. 8. bei Stockholm [578], *Lymnocyptes minimus* ○ 26. 10. + 7. 12. Seine Inférieure [577], *Larus canus* ○ 26. 2. 56 + 11. 10. 57 Estland [577], *Hirundo rustica* ○ 8. 5. + 19. 5. N-Irland [576], ○ 4. 5. + 25. 10. Nigeria [578], *Turdus merula* ○ 30. 9. 51 + Sommer 1952 Sauerland [572], *Sylvia communis* ○ 17. 8. 52 kontr. 6. 5. 53 Lundy, SW-England, + 20. 9. 55 N-Portugal [573 und 575] (es handelt sich bei beiden Funden also um den gleichen Vogel!), *Acrocephalus schoenobaenus* ○ 16. 5. 56 + 10. 5. 57 Bardsey, Wales [577], *Carduelis cannabina* ○ 8. 6. 52 + 29. 3. 53 Bilbao [573].

Dänemark (Vorgang 1956, S. 230)

[579] JOHANSEN, HANS. Resultater af Ringmærkningerne i 1953 og 1954 (Nr. 22—23). Vidensk. Medd. Dansk naturhist. Foren. 121, 1959, S. 75—139. — Die zahlreichen Beringungen, besonders von Limikolen, in Amager bei Kopenhagen fallen besonders ins Auge: *Anas querquedula* ○ 7. 7. 50 + 31. 3. 51 Rumänien, *Pluvialis apricaria* + 21. 2. Ravenna, Italien, + 31. 10. Oviedo, Spanien, + 10. 2. Porto, Portugal, *Tringa totanus* bis S-Italien, Sardinien, S-Spanien und Portugal, *Tringa glareola* + 10. 4. Neapel, + Juli bei Oslo, *Actitis hypoleucos* + 7. 4. Tunesien, *Calidris alpina* bis Marokko, *Philomachus pugnax* + März am oberen Niger, + 23. 5. schwedisch Lappland, *Sylvia curruca* + 28. 9. Zypern. Von anderen Beringungsorten u. a.: *Phalacrocorax carbo* + 19. 11. bei Budweis, C. *cygnus* ○ 17. 1. 52 Moen + August 1954 Kanin-Halbinsel, A. *anser* + 15. 11. Soria, Spanien, *Aythya fuligula* in der Brutzeit bis zum Ob, *Pernis apivorus* + 29. 9. Abruzzen, *Circus aeruginosus* + 25. 2. Camargue, *Falco subbuteo* ○ 19. 7. + 26. 9. Vogesen, G. *grus* + 18. 11. bei Bordeaux, *Streptopelia decapoda* ○ njg. 29. 6. 53 + Ring gef. 1954 Stavanger, *Tyto alba* ○ njg. 3. 7. 53 bei Kopenhagen kontr. 10. 10. 53 in SE-Schonen, Schweden, 100 km ESE, dann + 2. 1. 54 bei Bützow, Mecklenburg, 220 km SWzS. V. *vanellus* wurde 12³/₄ Jahre alt.

Norwegen (Vorgang 1959, S. 176)

[580] HOLGERSEN, HOLGER. Ringmerkingsoversikt 1958. Sterna 3, Heft 7, 1959, S. 269—313. — Wieder ein Auswahlbericht mit bemerkenswerten Funden: *Buteo buteo* + 18. 12. Marokko, *Circus cyaneus* ○ njg. 11. 7. 53 + 8. 6. 58 bei Saumur, Frankreich, *Calidris alpina* ○ 18. 9. 55 Lista + 19. 6. 57 bei Archangelsk, *Larus argentatus* ○ njg. 7. 8. 55 69.17 N 16 E + 10. 10. 57 bei Murmansk, 750 km E, *Fratercula arctica* + 30. 12. Grönland, *Saxicola rubetra* + 7. 10. Südspänien, *Anthus pratensis* 27. 11. bei Mailand, *Loxia curvirostra* ○ 24. 9. 53 Lista + 15. 9. 56 St. Pölten, Österreich. *Rissa tridactyla* wieder viermal in Grönland, dreimal Neufundland. Von Spitzbergen-Beringungen *Anser brachyrhynchus* in Dänemark, NW-Deutschland und Holland, *Branta bernicla* in Dänemark. *Larus canus* wurde zweimal fast 18 Jahre alt, *Fratercula arctica* mindestens 22 Jahre alt.

[581] BERNHOFT-OSA, A. Ringmerkingsresultater fra Revtangene på jaeren i 1958. Sterna 3, Heft 7, 1959, S. 314—320. — Der Herbst 1958 brachte eine Invasion von *Carduelis flammea*, während einige Limikolen-Arten seltener waren als sonst. Ringfunde u. a. *Tringa totanus* + Oktober Senegal, *Limosa lapponica* + 23. 11. NW-Frankreich, *Calidris alpina* + 20. 8. bei Archangelsk, *Philomachus pugnax* + 8. 3. Süditalien, *Sylvia communis* ○ 10. 8. + 7. 9. bei Venedig.

Schweden (Vorgang 1958, S. 276, und 1957, S. 152)

[582] DANIELSSON, BENGT. *Verksamheten vid Ottenby fågelstation 1958*. Vår Fågelvärld 18, 1959, S. 249—279. — Das Berichtsjahr brachte Invasionen von *Loxia*, *Dendrocopos major* und *Carduelis flammae*. Unter den Ringfunden *Charadrius hiaticula* in der Brutzeit bis 69.52 N 60.20 E (also wohl *Ch. h. tundraeli*), *Tringa ochropus* + 13. 10. Camargue, *Tringa glareola* + 29. 1. Senegal, *Philomachus pugnax* + 2. 6. Komi-Republik, fünf *Sylvia curruca* und eine *S. atricapilla* im Libanon. Eine Karte zeigt Funde von *Charadrius hiaticula*, *Tringa glareola*, *Calidris alpina*, *Philomachus pugnax* und *Limosa lapponica* N von 64°.

[583] FONTAINE, VIKING. *Göteborgs Naturhistoriska Museums Ringmärkningar av Flyttfåglar under 1957*. Göteborgs Mus. Årstryck 1958, S. 9—31. — Unter vielen Kontrollfängen am Beringungsort auch beachtliche Fernfunde, u. a. *Motacilla alba* + 23. 9. Rumänien, *Pernis apivorus* + 2. 10. Malta, *Pandion haliaëtus* + 26. 12. Nigeria, + 25. 4. Oran, *Ardea cinerea* + 15. 1. Bamako, Franz. W-Afrika. *Uria aalge* wurde 9 Jahre alt.

[584] FONTAINE, VIKING. . . under 1958. Göteborgs Mus. Årstryck, 1959, S. 9—32. — *Circus aeruginosus* + 17. 10. Valencia, Spanien, *Circus pygargus* + 21. 9. Marne. Hervorstechend einige Altersangaben: *Numenius arquata* 31½ Jahre (s. a. hier 1960, S. 233), *Garrulus glandarius* 17 Jahre, *Pandion* 12¾ Jahre, *Cygnus olor* mindestens 11½ Jahre, *Fringilla coelebs* 10½ Jahre, *Alca torda* 10 Jahre. *Larus ridibundus* C 19 909 darf wohl nicht als 28jährig gewertet werden, da beim Wiederfund möglicherweise nur das Skelett gefunden wurde.

[585] FONTAINE, VIKING. . . under 1959. Göteborgs Mus. Årstryck 1960, S. 21—41. — Mit diesem Bericht beendet das Museum Göteborg seine langjährige und fruchtbare Tätigkeit als Beringungszentrale. (Die Beringungen in Schweden werden nunmehr organisiert von einer Zentrale an der Wirbeltierabteilung des Reichsmuseums in Stockholm, s. hier S. 309). Seit 1911 wurden 270 484 Vögel mit Göteborgsringen gekennzeichnet. Bisher wurden über 8000 Wiederfunde erzielt. Unter den Ringfunden diesmal *Asio otus* + 8. 11. Aisne, Frankreich, *A. flammeus* + 2. 3. Somme, Frankreich, *Falco subbuteo* + 26. 9. bei Florenz, *F. columbarius* + 15. 10. Pamplona, N-Spanien, *Colymbus stellatus* + 17. 1. bei Le Havre, *Tringa totanus* + 27. 8. Camargue. *A. apus* wurde 13 Jahre, *Cygnus olor* mindestens 12½ Jahre und *Somateria mollissima* mindestens 11 Jahre alt.

Es fällt auf, daß diese Berichte eine unverhältnismäßig große Zahl alter Ringvögel enthalten. Ob die schwedischen Beringer früher besseres Ringmaterial zur Verfügung hatten als die Beringer anderer Länder?

Schweiz (Vorgang 1958, S. 222)

[586] SCHIFFERLI, ALFRED. *Schweizerische Ringfundmeldung für 1957 und 1958*. Orn. Beob. 56, 1959, S. 157—177. — Wieder eine Auswahlliste reichen Inhalts, darunter *Ixobrychus minutus* + 2. 9. 140 km NE vom Geburtsort auf der Schwäbischen Alb nördlich Ulm (Donau), *Milvus migrans* + 29. 8. Marokko, + 3. 10. Mauritien, + 6. 2. Togo, *Falco tinnunculus* im August 50 km NE, 275 km NNW (bei Trier) und 300 km WNW vom Geburtsort, *Streptopelia decaocto* ○ als Fängling 17. 9. 57 Sempach + 16. 12. 57 Mailand, *Apus melba* ○ njg. 31. 7. 54 Solothurn + 15. 4. 58 Füssen (Lech), *Dryocopus martius* + 22. 9. 160 km WSW, *Prunella modularis* ○ 24. 1. + 12. 6. Örebro, Schweden. *Sitta europaea* wurde mindestens 8½ Jahre, *Alauda arvensis* 7 Jahre alt.

Ungarn (Vorgang 1956, S. 167)

[587] PÁTKAI, IMRE. *Bird-Banding of the Hungarian Institute of Ornithology in the years 1954—57*. Aquila 66, 1959 (Budapest 1960), S. 135—200. — Ein umfangreicher Bericht, der auch Funde vor der Berichtszeit enthält, die der ungarischen Zentrale als Ersatz für verlorene Unterlagen nachträglich wieder zugänglich gemacht wurden. Aus der Fülle der Funde seien herausgegriffen: *N. nycticorax* im Juli des Geburtsjahres schon 2400 km NE in Kuibyschew, zwei weitere im Oktober am Manytsch und im August bei Cherson, einer im Dezember in Tripolitänien; *Plegadis falcinellus* im Oktober am Manytsch; *Platalea leucorodia* + 15. 2. am Niger; *Falco columbarius* ○ 9. 2. 53 + 10. 11. 54 bei Moskau; *Falco vespertinus* ○ pull. 7. 7. 37 + 1941—43 Ukraine; *V. vanellus* ○ pull. 17. 5. 36 + 8. 5. 37 60.18 N 37.58 E; *Recurvirostra avosetta* + 17. 9. SE-Bulgarien, + 24. 12. Tunis; *Merops apiaster* + 13. 9. Griechenland; *Upupa epops* + 15. 9. Griechenland; *Lullula arborea* + 27. 2. Zypern, aber auch dreimal in Italien; *O. oriolus* + 1. 9. Korinth, ○ 5. 6. 52 + 30. 6. 56 Sizilien; *Parus major* ○ 10. 2. 54 + 12. 3. 55 bei Moskau; *Bombycilla garrulus* ○ 12. 3. + 25. 10. Leningrad; *Pastor roseus* ○ Fängi. 10. 7. 25 + 10. 7. 36 Usbekistan; *Carduelis cannabina* ○ 2. 1. + 10. 5. SE-Finnland; *P. pyrrhula* ○ 15. 11. 53 + 25. 2. 56 bei Briansk; *Emberiza citrinella* ○ 30. 1. 55 + 25. 4. 57 Karelien. *N. nycticorax* wurde 14 und 16 Jahre, *Lullula arborea* fast 9 Jahre und *Pastor roseus* mindestens 11 Jahre alt. Leider fehlen bei den meisten Fundorten Koordinatenangaben, so daß manche Orte kaum zu finden sind.

Kongo (Vorgang 1957, S. 152)

[A 10] BONT, A. F. DE. Résultats du baguage d'oiseaux au Congo Belge et au Ruanda-Urundi, Exercice 1956—1959. *Gerfaut* 50, 1960, S. 41—47. — Über Ergebnisse der Beringung von *Hirundo rustica* am Schlafplatz siehe hier 1958, S. 280. Zu den dort genannten Fernfunden kommen 4 weitere in Rußland (Georgien, Stalino, Dniepropetrowsk, 1 auf dem Zug über dem Schwarzen Meer bei Sebastopol), 1 in Jugoslawien und 1 in Rumänien; 31 Wiederfänge am Beringungsort im nächsten, 1 im übernächsten Winter! *Actitis hypoleucos* ○ 14. 3. + 30. 3. 500 km N, ferner 3 Wiederfänge in der nächsten oder übernächsten Zuperiode. *Tringa stagnatilis* ○ 18. 12. 55 + 27. 4. 56 N-Kasachstan. G. Zink

Ringfund-Auswertungen (s. a. die nächsten Abschnitte)

(58/23) ADELHOLT, ELLA. Genfangster i Danmark 1900—1955 af fugle ringmaerkede i udlandet. *Dansk Orn. Foren. Tidsskr.* 52, 1958, S. 153—280. — (59/20) PETERSEN, ERIK, & N. O. PREUSS. Tilføjelser og rettelser til listen over genfangster i Danmark 1900—1955 af fugle ringmaerkede i udlandet. *Dansk Orn. Foren. Tidsskr.* 53, 1959, S. 220—240. — Die erstgenannte Liste enthält die — in der Regel von den Beringungsstationen — veröffentlichten Fälle von im Ausland beringten und in Dänemark wiedergefundenen Vögeln bis 1955. Da diese Zusammenstellung zahllose Fehler enthält, werden in der zweiten Arbeit Berichtigungen und Ergänzungen gegeben, ohne die die erste Liste also nicht verwendet werden kann.

(59/21) ANDREW, D. G. Migrations of the Oystercatcher. *Brit. Birds* 52, 1959, S. 216—220, vgl. auch 53, 1960, S. 236 und 365. — Ringfunde von *Haematopus ostralegus* aus Island, von den Färöer und aus Großbritannien werden untersucht, zum Prüfen der Behauptung, daß Austernfischer adult weniger weit ziehen als vor Eintritt der Geschlechtsreife. Da die einzelnen Populationen verschiedene Überwinterungsgebiete haben, können immer nur Vögel des gleichen Gebiets miteinander verglichen werden. Das Material reicht deshalb noch nicht für gesicherte Schlüsse, doch gibt es bisher keinen Hinweis für die Richtigkeit der oben angeführten Behauptung. In einem zweiten Teil wird ein regelmäßiger Überlandzug — nur im Herbst — über Südschottland geschildert, der 70 Meilen über Land von der Ostküste zur Westküste führt. Über den Verlauf des entsprechenden Frühjahrszugs der Art kann nichts gesagt werden.

(59/22) BARRIETY, L. Cinq ans de baguage de *Columba palumbus* L. au Pays Basque. *Bull. du Centre d'Études et de Rech. Scient. Biarritz* 2, 1959, S. 309—312. — Kurze Übersicht über die Ergebnisse der Beringung von 1799 Ringeltauben an den bekannten Tauben-Fangstationen (palombières) im Department Basses-Pyrénées. Die Wiederfunde reichen bis N-Schweden (65.36 N).

(59/23) BARTHEL, RUDOLF, & GERHARD CREUTZ. Verfrachtung von Heckenbraunellen (*Prunella modularis*). *Vogelwarte* 20, 1959, S. 38—39. G. Zink

(60/3) BÖHRINGER, RUDOLF. Die Nahorientierung der Mehlschwalbe (*Delichon urbica* L.). *Z. vergl. Physiol.* 42, 1960, S. 566—594 (mit Photos und Zeichnungen). — Im Arbeitsgebiet der Staatl. Vogelschutzwarte Ludwigsburg, nämlich in Haubersbronn bei Schorndorf, wo die Fa. Schwegler u. a. Kunstnester für Mehlschwalben herstellt, wurde in einer gut überlegten Weise mit Reihen von Kunstnestern experimentiert. Die Schwalben selbst waren vor allem am Bürzel mit Farbmarkierungen versehen und dadurch leicht ansprechbar. Die Vielfachwahlmethode ergab in Kürze zusammengefaßt: Die Nestform und für das Auge auffallende Unterschiede, z. B. am Flugloch, spielen als orientierende Faktoren eine Rolle, doch sind auch strukturelle Marken an dem von der Kolonie bewohnten Gebäude von Bedeutung, und außerdem kann nach der Anzahl in der Reihe gewählt werden; daß es dabei nur bis 4 kam, liegt wohl an den begrenzten Versuchsmöglichkeiten. Bei Nest-Austausch oder Nest-Drehung erfolgte der Anflug nicht selten im Widerspruch zu den Sinneseindrücken, da der Flugweg offenbar recht starr eingefahren wird. Dieser unter normalen Bedingungen wichtigen Sicherheit in der Raumbewältigung entspricht die bestimmte Art des Anflugs beim Stürzen von der Rückseite des Hauses her über das Dach hinweg. Beim unmittelbaren Nestanflug wirken offenkundig mehrere Orientierungsweisen zusammen, wobei den Versuchen zufolge individuell verschieden verfahren werden kann. Schüz

(60/4) CRAMP, S., A. PETTET & J. T. R. SHARROCK. The irruption of tits in autumn 1957. *Brit. Birds* 53, 1960, S. 49—77, 99—117, 176—192. — Nach der Brutzeit 1957 waren *Parus major* und *P. caeruleus*, nicht so sehr *P. ater*, in Großbritannien häufiger und lokal stärker in Bewegung als sonst. Ab Mitte September erfolgte eine Invasion aller drei Arten an der englischen Ost- und Südküste; Höhepunkt Anfang Oktober. Der Zustrom an der Küste hörte Anfang November auf. Nach Ringfunden stammten die Zuzüger aus N-Frankreich, den Niederlanden und aus NW-Deutschland. Blaumeisen waren am häufigsten, Kohlmeisen im Süden Englands häufiger als Tannenmeisen, im Norden umgekehrt. Die Bewegungen im Land

(vorwiegend in England und Wales) verliefen zwischen Nord und West. Während britische Blau- und Kohlmeisen normalerweise Standvögel sind, waren an diesen Bewegungen auch zahlreiche Vögel britischen Ursprungs beteiligt. Ringfunde zeigen, daß Wiederfunde über 10 Meilen doppelt so häufig waren als sonst, Wiederfunde über 30 Meilen sogar verdreifacht. Die Überwinterungszahlen waren in vielen Gegenden höher als normal. Rückzug zwischen Ost und Südwest von Januar bis Mitte Mai 1958, Höhepunkt an der Küste (hauptsächlich Blau- und Kohlmeisen, sehr wenig Tannenmeisen) Ende März und im April. Die Invasion war begleitet von überhäufigem Milchflaschenöffnen durch Meisen, ferner von Zerreißen von Papier (Tapeten, Büchern, Schachteln, Zeitungen, Lampenschirmen usw.) in einem Ausmaß, wie es in Großbritannien seit 1949 unbekannt war, von Behacken von Fensterkitt und dergleichen. Blaumeisen waren daran am häufigsten beteiligt. — Die Ereignisse in Großbritannien werden verglichen mit den gleichzeitigen Meisenbewegungen auf dem Kontinent. Auch auf gleichzeitige, ungewöhnliche Wanderbewegungen bei anderen Arten wird hingewiesen, darunter *Carduelis flammula*, *C. spinus*, *Dendrocopos major* und *Garrulus glandarius*. Schließlich werden Hinweise auf frühere Meiseninvasionen nach Großbritannien zusammengetragen und die Gründe für das Zustandekommen der Invasion 1957 und des Zerreißen von Papier diskutiert. G. Zink

ERIK, W. W. Die Ergebnisse der Vogelberingung auf der Kurischen Nehrung (1956—1959). Die Vortragsthesen der Vierten Baltischen Ornithologenkongress Riga, 28. Juli bis 2. August 1960, S. 108—109. Lettische Akad. der Wiss. 1960. (Russisch.) — Nachdem hier über die neue Station in Rossitten wiederholt (zuletzt Vw. 20, S. 168, 172, 173, 237) berichtet ist, hier ein Auszug aus dem neuesten Bericht: 1956 bis 1959 sind hier durch die Biologische Station 79 412 Vögel in 123 Arten beringt worden, zu 98,59% in 82 Arten *Passeres*, einzelne darunter so zahlreich, daß sie schon jetzt die Beringungszahlen der Arten in ganz UdSSR weit übertreffen: *Fringilla coelebs* 24 576 (1098), *Fr. montifringilla* 5821 (263), *Parus ater* 11 498 (378), *Anthus pratensis* 3041 (41), *R. regulus* 2299 (43), *Aegithalos caudatus* 1094 (56) (in Klammern die in der UdSSR in 30 Jahren beringte Zahl). Bis Februar 1960 liefen 1168 Rückmeldungen ein, worunter 939 Ortswiederfänge und 200 aus dem Ausland: Italien 57, Frankreich 42, Belgien 34. 29 Meldungen fallen in weitere Gebiete der UdSSR. Nachweise aus den Brutgebieten kamen von Finnland und Komi-ASSR. Rückmeldungsbetrag 1,47%. Höchstdistanz bisher 2865 km, Höchstzeit bisher 2 Jahre und 2 Monate. Geschwindigkeitsbeleg: Eine *Turdus philomelos* ○ 16. 10. 58 am 18. 10. 58 in Frankreich (1530 km). 34 von der Station erbeutete Vögel trugen Ringe anderer Stationen (23 aus UdSSR und 11 aus dem Ausland). N. von Transehe

(60/5) GERBER, ROBERT. Die Sumpfhöhreule. Die Neue Brehmbücherei Nr. 259, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 1960. 54 S., mit 2 Karten und mit 22 Photos von K. HERSCHEL u. a. DM 3.—. — Der Verfasser zeichnet ein umfassendes Bild der in verschiedener Hinsicht bemerkenswerten Art (*Asio flammeus*) mit der gebührenden Würdigung des Ökologischen. Gerade Gradations- und Invasionsvögel, zu denen die Sumpfhöhreule mitzuzählen ist, verdienen ein gutes Eingehen auf Nahrungsfragen, Wanderungen usw.. Die Übersicht bezieht weitgehend das Schrifttum ein. Nützlich eine offenbar vollständige Liste der wichtigeren Ringfunde. Die anschauliche Ringfundkarte sollte bei der Neuauflage in größerem Maßstab (und möglichst mit Angabe der Fundmonate, was ja auch eine Frage des Maßstabs) gegeben werden. Schüz

(58/24) HLADÍK, B. Einige Bemerkungen zur Bionomie des Mauersöglers, *Apus apus* (L.). Zool. Listy 7, 1958, S. 261—271. — Ergebnisse sechzehnjähriger Beringungsarbeit an einer Kolonie im Kreis Iglau, Tschechoslowakei, mit Angaben über Bruterfolg, Rückkehrate der Altvögel usw. Ein ♀ benützte elf Jahre das gleiche Nest; ein Paar hielt sechs Jahre zusammen. Von 123 Nestlingen kehrte nur einer zum Geburtsgebäude zurück. Zwei Neuansiedlungen in 14 und 44 km Entfernung. Im Mai 1957 wurde die ganze Kolonie durch den Waldkauz aufgerieben. G. Zink

(59/24) MÜLLER, HORST. Die Zugverhältnisse der europäischen Brandseeschwalben (*Sterna sandvicensis*) nach Beringungsergebnissen. Vogelwarte 20, 1959, S. 91—115.

(60/6) RENDAHL, HIALMAR. Über den Zug nordischer Sylviinen. Vogelwarte 20, 1960, S. 222—232.

(59/25) RENDAHL, HIALMAR, & GRETA VESTERGRÉN. Fernfunde schwedischer Zaunkönige (*T. troglodytes*). Vogelwarte 20, 1959, S. 162—163.

(60/7) SCHELDE, OLE. Danske Spurvehøges (*Accipiter nisus* [L.]) traekforhold. Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 54, 1960, S. 88—102. — Diese Auswertung der dänischen Beringungsergebnisse beim Sperber (über 1000 Beringungen brachten 151 Wiederfunde) bestätigt, was schon V. HOLSTEN 1950 hervorgehoben hatte, daß nämlich die jütischen Sperber in viel geringerem Maß Fernzieher sind als die ostdänischen: die von Jütland nur zu 13% (Funde bis N-Deutschland, Belgien und N-Frankreich), die Ostdänen dagegen zu 49% mit Funden bis S-Frankreich und Spanien. Der Stoff wird auch nach anderen Richtungen hin ausge-

wertet, so daß der Inhalt erheblich über den des Titels hinausgeht.. Beim Nestling kann das Geschlecht mit Hilfe der Tarsus-Dicke bestimmt werden; von 268 Nestlingen waren 55% ♂♂. Der Zugtrieb dürfte bei beiden Geschlechtern gleich stark sein. Nur ein Teil des Nachwuchses schreitet einjährig schon zur Brut. Ein- und Zweijährige ziehen durchschnittlich weiter als Mehrjährige. Sterblichkeit im 1. Lebensjahr 63%, in späteren Jahren etwa 40%. Die 2 ältesten Zurückgemeldeten standen im 9. und 15. Lebensjahr. Gesamtdurchschnittsalter 1,4 Jahre, mittlere Lebenserwartung für Einjährige 2 Jahre. 2,8—2,9 Junge kommen je Brut zum Ausfliegen [L. TINBERGEN errechnete für die Niederlande den Wert 2,6. Ref.]. Nach Flüggeworden der Jungen besteht eine Population von 100 Sperbern aus etwa 40 Alt- und etwa 60 Jungvögeln. Da 80—90% der Verluste auf menschliche Nachstellung zurückgehen, gefährdet der sowohl in der Heimat wie in den Gastländern ausgeübte Jagddruck die Bestandserhaltung. SCHELDE tritt daher für ganzjährige Schonung ein, wobei er sich auf das Urteil des dänischen Forstmeisters und Sperbermonographen HOLSTEIN beruft; seitens der Jäger bestehe kein Grund zur Gegenrede, da „der Sperber jagdlich ganz unschädlich ist, abgesehen von einzelnen Spezialisten“. Zusammen mit den unberücksichtigt gebliebenen Ergebnissen von L. TINBERGEN (1946) und V. KRAMER (1955) bildet diese Arbeit einen gehaltvollen Beitrag zur Kenntnis von Zugverhalten und Populationsdynamik des Sperbers.

Kukh

(60/8) SCHMIDT, EGON. Die Bewegungen der Stieglitze (*C. carduelis*) der Umgebung von Budapest nach den Beringungen. Vogelwarte 20, 1960, S. 199—205.

(H 328 R 358) SCHÜZ, ERNST. Die Verteilung des Weißstorchs im südafrikanischen Ruheziel. Vogelwarte 20, 1960, S. 205—222. — Diese Ringfundmittelung zählt als R 358, nicht R 357 wie S. 210 angegeben.

(H 327) VAUK, GOTTFRIED. Invasionsartige Wanderungen von Kohlmeise und Blaumeise (*Parus major* und *Parus caeruleus*) in der Deutschen Bucht, besonders auf Helgoland, im Herbst 1957 und Frühjahr 1958. Vogelwarte 20, 1959, S. 124—127.

(59/26) ZINK, GERHARDT. Zeitliche Faktoren im Brutablauf von Kohlmeise (*Parus major*). Vogelwarte 20, 1959, S. 128—134.

Weißstorch und Indischer Marabu

(60/9) BRINKMANN, M. Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im Reg.-Bez. Osnabrück 1958. Veröff. Naturwiss. Ver. Osnabrück 29, 1960, S. 37—54. — Muster einer trefflichen Auswertung örtlicher Art, die den Blick in die Vergangenheit und in die Umwelt schweifen läßt; dazu ein gutes Material an Karten- und graphischen Darstellungen, an Zeichnungen und Photos. Der Untersuchung kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Osnabrück mit seinem hauptsächlichlichen Storchkreis Bersenbrück (wo besonders E. WICHERT und R. HAMMERSCHMIDT tätig sind) noch in den Bereich der Zugscheide fällt. Der Bestand ist immerhin so begrenzt, daß alle Horste nach Kreisen angeführt werden können, was im Hinblick auf die Zukunft wichtig ist. Es ist eine Bereicherung, daß der Verf. bei der Prüfung der Abhängigkeit von der Landschaftsform nochmals seine schlesische Storchkarte 1934 vorlegt. Außer den Bestandsfragen erfahren wir in weiteren Kapiteln: Ankunft und Wegzug, Schnelligkeit des Zuges, Zugscheide, Kämpfe, Fehlt es an Nestern? (38% Nestanlagen sind unbesetzt), Gefahren und die Möglichkeiten des Schutzes. So ist eine Monographie entstanden, die über den Kreis der Storchforscher hinaus alle Beachtung verdient.

BRINKMANN, MATTHIAS. Schrifttum über den Weißstorch (*Ciconia alba* L.). Veröff. Naturwiss. Ver. Osnabrück 29, 1960, S. 148—157. — Eine, wie Verfasser sagt, sich zwar auf die Hauptliteratur beschränkende, aber — fügen wir hinzu — doch umfassende und daher sehr nützliche Liste, die 1881 beginnt und 1959 endet. Das niedersächsische Schrifttum wird betont. Die Angaben ergänzen das entsprechende Kapitel der Vogelwarte-Arbeiten über den Weißen Storch im Verzeichniswerk 1955.

Schüz

LEBEDEVA, M. I. Der Weiße Storch in der Aserbeidschan-SSR. [Auch Schwarzstorch betreffend.] Priroda 1958, S. 104—105 (mit Bild eines Baumhorstes). — In Aserbeidschan sind Störche weit verbreitet, aber wenig erfaßt bisher. 1957 erfolgten Beringungen. In den Grenzgebieten Lenkoran und Astara fehlt die Art neuerdings; die Scheinwerfer der Grenzüberwachung und Trockenlegungen mögen schuld sein. Außerordentlich hoch ist die Brutenzahl im Gebiet Masallin. In Gegatschel, Gasanly, Gadschitapa 10 bis 30, in den Gemeinden Masalli und Borodgja 25 bis 50 Horste. Diese stehen auf Dächern (bis 2 und 3) und auf Bäumen. Anscheinend jagen Störche öfters in kleinen Gruppen gemeinsam, auch können Störche nach Greifvogelweise von Telegrafmasten aus auf Beute lauern. Von 363 Beutetieren (wie belegt?) waren 197 Vertebraten (2 Nagetiere, 4 Vögel, 25 Reptilien (*Emys*, *N. natrix*, *N. tessellata*), 157 Amphibien (*Rana ridibunda*, *Pelobates syriacus*), 9 *Esox lucius* und 166 Wirbellose, darunter 144 *Locusta migratoria*). Staffellung der Beutegröße nach Jungenalter wird erläutert. In einem Horst eine Schlange von 97,5 cm und 255 g. — Von 59 Horsten enthielten 58 Nachwuchs (sechs in 2, fünf in 11, vier in 20, drei in 13, zwei in 3 und eines in 2 Horsten) (JZm 3,8, HPO sehr niedrig). Demgegenüber sind in

Bialowies, also weit im Norden, Fünfergelege selten und Sechsergelege unbekannt. Die Verf. ist geneigt, die Ursache für die guten Nachwuchszahlen in Aserbeidschan im Reichtum an Beutetieren zu sehen. — In Gadschitapa am 7. Juli unter einem Storchnest am Boden 4 beinahe flügge Junge, die blutige Verletzungen an Hals und Rücken zeigten. Das Hinauswerfen sei erfolgt, als der eine Altvogel verschwunden war; der andere habe die Jungen selbst nach zweimaligem Zurücksetzen wieder hinausgeworfen. — *Ciconia nigra* in Aserbeidschan auf hohen Bäumen im Gebirge brütend. Nahrung ausschließlich Wassertiere (Fische, Amphibien, Reptilien). Abstand der Horste mindestens 10 km voneinander. Bedeutende Abnahme durch Verfolgung an den Horsten; Abhilfe sei dringend geboten. E. Schüz und J. Szijj

SCHIERER, ALFRED. La forme du bec, caractère sexuel secondaire chez la Cigogne blanche adulte. Oiseau 30, 1960, S. 169—172. — Das Unterscheiden der Partner eines Storchpaares ist oft recht schwierig, zumal ausnahmsweise Ambivalenz bei der Begattung vorkommt. Das ♂ ist nicht immer stattlicher als das ♀; umgekehrt war es bei einem neunjährigen ♀ und einem dreijährigen ♂ im Elsaß. Während es bisher an einem durchgehenden Merkmal fehlte (vgl. Schüz, Orn. Mber. 50, 1942, S. 100), glaubt nun SCHIERER ein gutes Kennzeichen gefunden zu haben, das er in einer Reihe von Zeichnungen nach Photos dartut, teils nach freilebenden Stücken (auch bringten), teils nach Tiergartenvögeln: Die Profilinie des Unterschnabels ist beim ♂ ausgeprägt geschwungen, es heißt sogar gewinkelt (un angle, was aber wohl etwas zu stark ausgedrückt ist), so daß sich die Spitze des Unterschnabels außerhalb dieses „Winkels“ stark verdünnt. Die Unterschnabellinie des ♀ ist demgegenüber von der Basis bis zur Spitze gerade oder der ganzen Länge nach gleichmäßig gebogen. Dementsprechend ist der Schnabel im ganzen beim ♂ mehr oder weniger nach unten gebogen, beim ♀ mehr nach oben oder ganz gerade. Es wird lohnen, diese Beobachtung aufzugreifen und an einem weiteren, noch größeren Material zu prüfen, wozu unsere „Storchableser“ Gelegenheit haben.

SINGH, GURDAS, and CHARAN SINGH. The Adjutant Stork, *Leptoptilos dubius* (Gmelin), a destroyer of locusts in Rajasthan. J. Bombay Nat. Hist. Soc. 57, 1960, S. 221—222. — Die zum Locust Outpost Churu gehörenden Verf. erwähnen ein ungewöhnliches Auftreten Indischer Marabus etwa vom 14. bis 21. 8. 56 im Sri Ganganagar district zu einzelnen bis zu Scharen von 2000; 40 Jahre vorher soll, alten Leuten zufolge, ein ähnlicher, aber geringerer Einfall erfolgt sein. Er erklärt sich durch die Aufzucht von „Desert Locusts“ in einem Gebiet von 50 Quadratmeilen im Juli und August 1956; dazu kamen zahlreiche „Migratory Locusts“ und „grasshoppers“. Die Marabus liefen am frühen Morgen flügel-schlagend an den Büschen entlang, die die Massen von „hoppers“ und „fledglings“ der Wüstenheuschrecke trugen; die Heuschrecken kamen so in Bewegung und wurden nun geschnappt. Nachdem sich die Vögel am Vormittag auf diese Weise vollgefressen hatten, ließen sie sich den Nachmittag über auf die Läufe nieder, um, den Kopf zwischen die Schultern gezogen, zu ruhen. Am Abend waren sie dann wieder tätig. Sie nächtigten mit Vorliebe oben auf vegetationslosen Sanddünen in der Nähe. Schüz

Star

BRUNS, H., und A. HABERKORN. Beiträge zur Ernährungsbiologie des Stars. Orn. Mitt. 12, 1960, S. 81—103. — In der sehr aufschlußreichen Arbeit, die auf einer Umfrage in Mitteleuropa sowie auf eigenen Beobachtungen und Untersuchungen basiert, haben die Verfasser in der Einleitung zur Frage nach Nutzen und Schaden der Stare Stellung genommen. Sie warnen besonders vor voreiligen, meist stark subjektiv gefärbten Urteilen und weisen nachdrücklich darauf hin, daß das Starproblem nur auf Grund eingehender Untersuchungen richtig beurteilt und durch internationale Zusammenarbeit gelöst werden kann. Die etwa 400 auf die Umfrage eingegangenen Berichte stammen aus Deutschland, ferner aus Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Finnland und Bessarabien. Ihre Auswertung gestattet eine Übersicht über die nach Jahreszeit und Gegend recht verschiedene Zusammensetzung der Starnahrung. Erhärtet werden diese Befunde durch Untersuchungen des Mageninhalts. Daraus und aus der herangezogenen Literatur ergibt sich, daß sich der Star zur Nahrungssuche bevorzugt auf Weiden und Wiesen aufhält, besonders gleich nach deren Schnitt. Die Hauptmasse der Stare soll in solchen Fällen den sonst so beliebten Obst- und Weingärten fernbleiben, und nur kleinere Trupps sollen zwischendurch in diese vorstoßen. Es liegen Beobachtungen vor, wonach Stare selbst bei reichlichem Angebot an Larven des Grünen Eichenwicklers (*Tortrix viridana*) die Nahrungssuche auf benachbarten Wiesen und Weiden bevorzugten. An anderen Orten wieder wurden die Jungen überwiegend mit den Eichenwicklerlarven gefüttert. Die Jungstare nehmen vorwiegend tierische Nahrung zu sich, hauptsächlich Insekten und Spinnen (dazu eine reichhaltige Liste der einzelnen Tierarten); doch werden auch Beeren und Steinobst gefressen. Nach Untersuchungen mit der Halsringmethode setzt sich z. B. die Nestlingsnahrung in den Niederlanden zu 87,6% aus Insekten und nur zu $\pm 5\%$ aus pflanzlichen Bestandteilen zusammen. Der Rest verteilt sich auf Regenwürmer, Schnecken, Spinnen usw. In der Rhein-Main-Ebene (Eichenwickler-Schadgebiet!) wurden etwa zu 94% Insekten verfüttert. Mageninhaltsuntersuchungen in Nordamerika dagegen ergaben einen animalischen Anteil der Nahrung von nur 57%, in Großbritannien sogar nur von 51%. An Vegetabilien waren dort hauptsächlich Ge-

treide und Kulturfrüchte aufgenommen worden. Die unterschiedlichen Ergebnisse sind wohl auf die Abweichungen in den Untersuchungszeiten während des Jahres, auf das Alter der Vögel und auf das Nahrungsangebot zurückzuführen. — Die Verfasser gehen schließlich auf die Starenabwehr ein. Neben den üblichen Vogelscheuchen, Klappern usw. wird besonders die Anwendung von Knallpatronen, Raketen und über Lautsprecher reproduzierten Tonbandaufnahmen des Angriffs empfohlen. Ausführliches Literaturverzeichnis am Schluß der Arbeit. I. Richter

(58/25) JUNG, ANNEGRET. Über den Zug der hessischen Stare. *Luscinia* 31, 1957/58, S. 3—15. — Auswertung von 1050 Ringfunden in Hessen (einschließlich Rheinhessen und Regierungsbezirk Montabaur) beringter Stare. Während der Sommermonate bleiben etwa 75% der hessischen Jungstare innerhalb eines Umkreises von 50 km. Sie zerstreuen sich dort ohne Richtungstendenz. Aus Nordhessen gibt es aber auch Fröhsommerzug bis etwa 330 km fast ausschließlich in westlichen und nördlichen Richtungen bis Belgien und Oldenburg. Der Herbstzug beginnt vorwiegend im Oktober und führt in Winterquartiere, die von Belgien über Frankreich und Iberien nach NW-Afrika reichen. Dabei werden Belgien und N-Frankreich nur von nordhessischen Staren angesteuert. Aus Südhessen (etwa S der Linie Wetzlar—Fulda) gibt es keine Wegzugrichtung nach W oder NW. Die Mehrzahl der Winterfernfunde stammt aus Frankreich, vorwiegend SW-Frankreich. NW-Afrika wird nur gelegentlich erreicht (6 Funde). Überwinterung im Heimatbereich (etwa 30—40% der hessischen Stare) gibt es hauptsächlich im Rhein-Main-Gebiet. Die meisten Stare kehren in die unmittelbare Nähe des Heimatortes zurück; einzelne Neuaniedlungen in größerer Entfernung. Brutnachweise einjähriger Stare liegen mehrfach vor. Auf S. 9 (letzter Absatz von Kapitel IV) muß es statt Ansiedlung heißen: Neuaniedlung an fremdem Ort. Die zugehörige Ringfundliste wurde noch nicht veröffentlicht. G. Zink

(60/10) RYDZEWSKI, WLADISLAW. Populacje migracyjne szpaków polskich. *Migrational populations of Polish Starlings*. *Przegląd Zoologiczny* 4, 1960, S. 39—50. Mit Karten und graphischen Darstellungen (bei diesen nach Handkorrektur Unterschrift C und D S. 47 auszutauschen, S. 49 C in D zu ändern). — Hier wird an Hand eines großen Materials (468 Ringfunde, teils neue Warschaufälle, teils die alten Ringbelege von Ecke-Schlesien, Frase-Grenzmark, Polivanov-Bialowies) die uns schon in Rossitten so lebhaft beschäftigende Frage der Populationsgruppen aufgegriffen. Die Karten, Graphiken und Tabellen breiten die Unterlagen übersichtlich aus (sind aber in der englischen Zusammenfassung etwas zu kurz berührt). Die beiden Gebiete mit durchschnittlichem W- (WSW-) und SW-Wegzug sind durch einen Mischraum verbunden, der hier als eine verhältnismäßig schmale Bahn von rund 150 km Breite (zwischen Wilna—Pinsk, Suwalki—Brest Litowsk, Prassnysch—Radom, Schneidemühl—Tschenstochau und noch weiter nach WSW verlaufend) dargestellt ist und durch Ergebnisse an einer Reihe von Orten belegt werden kann. Eine Gratbildung scheint in diesem Mischgebiet bisher nicht erkennbar zu sein. Hier können Vögel vom gleichen Ort etwa gleichzeitig als Wintergäste in Belgien, Spanien und Italien angetroffen werden. Nur Stare der Nordpopulation, vor allem aus dem NE (Baltische Gebiete), zeigen einen deutlichen Fröhsommerzug; ganz fehlt er bei der Südpopulation. Die Nordvögel beschränken sich auf eine Brut; Stare des Mischgebiets bisher ohne Befund, bei denen des Südgebiets scheinen zwei Bruten zu überwiegen. Die Arbeit erweitert unsere Kenntnisse auf einem wichtigen Gebiet.

STEINBACHER, J. Die Tragödie der Stare von Tunesien. *Gefied. Welt*, 1960, S. 148—150. — Der Verfasser unterrichtete sich an Ort und Stelle über die vielbesprochenen Vernichtungsmaßnahmen an den Starenschlafplätzen in Tunesien; es sind — abgesehen von einer Vielzahl wechselnder, kleinerer Schlafplätze — hauptsächlich 4 Punkte (Karte), wo allwintertlich Millionen von Staren auf Bäumen, Büschen und im Schilf Einstand nehmen und von wo sie den Tag über weite Gebiete befliegen, um dort vorherrschend von Oliven zu leben. Auf wenigen Hektar sammeln sich nächtlich bis zu 5 Millionen Stare. Sie werden schon seit Jahren von Jägern gezehntet, nämlich im Dunkeln mit Säcken an langen Stangen abgestreift (was für den einzelnen in günstigen Nächten bis zu 1000 oder gar 3000 Vögel ergibt). Weitere Vertreibungs- und Vernichtungsversuche werden beschrieben. Am Schlafplatz Haffouz wurden am 26. 12. 57 vor dem Abendeinfall zwei Hektar vom Flugzeug aus mit 25% Parathion-Emulsion übersprüht. Diesem Staren-Kontaktgift fielen 2—3 Millionen Stare (höhere Angaben treffen nicht zu) zum Opfer, ohne daß man in den folgenden Wintern eine Verringerung bemerkt hätte. Schüz

Verschiedenes

BERGMAN, G. Über neue Futtergewohnheiten der Möwen an den Küsten Finnlands. *Ornis Fennica* 37, 1960, S. 11—28. — Die Großmöwen, deren Instinktverhalten bisher vornehmlich untersucht worden ist, werden in dieser beachtenswerten Studie in erfreulicher Weise auch auf das Lernverhalten hin betrachtet, das für alle Fragen der Kulturfolge und des sogenannten Möwenproblems mindestens ebenso wichtig ist. Obgleich die biotische Produktion im Brackwasser der Ostsee gering ist, hat der Silbermöwenbestand im Schärengebiet SW-Finnlands stark zugenommen. Möglich war dies durch Erweiterung des Nahrungskreises, besonders durch Gewöhnung an „Kulturnahrung“. Im Raume Helsinki führte die Bestandszunahme zu Nahrungsverknappung und diese wiederum zu einer beachtlichen Verlängerung des Aktionsradius beim Beuteflug. Raub arteigener Eier und Jungvögel wurde an der

SW-Küste Finnlands noch nicht festgestellt. Zu neuen Weisen des Beuteerwerbverhaltens bei Möwen zählt BERGMAN den parasitischen Beuteraub, d.h. das Abnehmen von Beute aus dem Schnabel fliegender und beim Fischtauchen aufgetauchter See- und Wasservögel, z. B. Tauchenten, sowie die Jagd nach Vormageninhalt im Stile der *Stercorarius*-Arten. Wichtig die Diskussion über die Bedeutung der mannigfaltigen Nahrungsdressuren der Möwen und mögliche oder wahrscheinliche Entstehung des Schmarotzens, vor allem des „Raubmöwenverhaltens“ der echten Möwen. Wenn der Verfasser manche besprochenen Nahrungsgewohnheiten neu nennt, so ist daran zu erinnern, daß z. B. schon F. FABER (Über das Leben der hochnordischen Vögel, Leipzig) 1825/26 unter sicherlich sehr natürlichen Bedingungen das Beuterauben der Großmöwen bei Seetauchen beschrieben hat. Es dürften dies also doch „Fertigkeiten“ sein, die „latent“ vorhanden sind und — wo die Notwendigkeit dazu besteht — zu bestimmten Zeiten da und dort „aufbrechen“ und sich dann wohl durch Nachahmung rascher ausbreiten. Der Referent hält es nicht für notwendig, daß Muschelraub über Fischraub entstanden ist, weil z. B. die Muschelernährung die durch angeborenes Erwerbsverhalten eingebaute Vorzugsnahrung der Silbermöwe ist. *Mytilus*-Schmarotzen wurde von uns an der Nordsee — aller Wahrscheinlichkeit nach bei ansässigen Silbermöwen — an *Somateria* und *Clangula* im zeitenunabhängigen Wilhelmshavener Hafen wenige 100 m neben den Wattflächen mit ihrem Molluskenreichtum festgestellt. Das vom Verfasser vorgelegte Beobachtungsmaterial schafft eine wesentliche Ausgangsposition für die eingehendere Inangriffnahme des Beuteerwerbverhaltens der Möwen, das gerade bei dieser Vogelgruppe von so großem ökologischem, ethologischem und evolutionistischem Interesse ist. Auf die wertvollen Bemerkungen BERGMANs über die Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Möwenarten sei noch hingewiesen. Goethe

BORROR, D. J. Variation in Carolina Wren songs. Auk 73, 1956, S. 211 bis 229. — 753 Strophen (songs) in 71 Strophenreihen (song series) des Carolina-Zaunkönigs (*Thryothorus ludovicianus*) wurden auf Tonband aufgenommen und zum Teil spektrographiert. Die Aufnahmen enthalten die Gesänge von 7 Vögeln aus Florida, von 23 aus Ohio, von 4 aus North Carolina und von je einem aus South Carolina, Alabama und Kentucky. [Florida und Ohio liegen an ihren nächsten Punkten rund 1000 km auseinander; die Aufnahmeorte sind noch weiter voneinander entfernt.] Von einem der 7 Florida-Zaunkönige nahm B. vom 8. bis 13. 4. 54 24 Strophenreihen auf. Die durchschnittlich 1,66 Sekunden lange Strophe besteht aus 2 bis 12 gleichen Phrasen, die sich wiederum aus 2 bis 8 Elementen zusammensetzen. Nach einer Reihe gleicher Strophen schweigt der Vogel, oder er beginnt mit einer anderen Reihe. Nur ein Individuum brachte innerhalb einer Reihe zwei Strophen abwechselnd, und zwar zweimal in 24 Reihen; von diesen 24 waren 22 voneinander verschieden. Strophen mit (fast) identischen Strukturen hatten in vier Fällen je zwei oder drei Vögel (weiteste Entfernung zwischen Vögeln mit einer gleichen Phrase: Florida — North Carolina), in fünf anderen Fällen sangen zwei oder drei Vögel sehr ähnliche Strophen. Der Carolina-Zaunkönig singt im Bereich von 1300 bis 7000 Hertz. — Die Florida-Vögel bringen weniger Strophen/Min. als die Ohio-Vögel [die gegensätzliche Angabe in der Zusammenfassung ist falsch]. Die Strophen der Floridaner sind länger, enthalten mehr Phrasen, die kürzer sind, und unvollständige Endphrasen sind bei ihnen seltener; sie haben weniger Elemente je Phrase und weniger in der Tonhöhe auf- und absteigende Elemente. Die Tonhöhe, der Aufbau der Elemente wie der der Strophen sind dagegen von den Ohio-Vögeln nicht oder nur wenig verschieden. [Um jeden Einwand auszuschließen, sollten wir wissen, ob sich der Gesang dieser Art während der Brutzeit ändert.] G. Thielcke

BROEK, E. VAN DEN. *Polymorphus botulus* als parasiet bij de Eider-eenden in de Waddenzee. Ardea 48, 1960, S. 90—97. — Seit dem Sommer 1956 wurde beobachtet, daß die Eiderenten (*Somateria mollissima*) der Brutkolonien an niederländischen Wattenmeerinseln in großer Zahl nahe der Küste der Insel Vlieland zurückbleiben. Viele dieser Tiere waren offenbar krank, und mehrere verendete Stücke wurden gefunden. Im Sommer 1957 waren schätzungsweise 15% der Enten von einer Krankheit heimgesucht, davon 5% schwer. Die Untersuchung der Fäkalien und später auch die Autopsie verendeter Vögel ergaben einen schweren Befall von Kratzwürmern (Acanthocephalen) der Art *Polymorphus botulus* (van Cleave, 1916), die als Darmparasit bei Eiderenten schon mehrfach beschrieben ist. Die aus der Literatur bekannten Daten über *Polymorphus*-Epidemien bei Eiderenten werden kurz diskutiert. Der Lebenszyklus des Parasiten ist noch nicht erforscht, auch diese Arbeit kann dazu nichts Neues beitragen, und somit fehlt die Möglichkeit, eine Erklärung für das Ausbrechen solcher Epidemien zu geben. Requate

GOODACRE, M. J., & DAVID LACK. Early breeding in 1957. Brit. Birds 52, 1959, S. 74—83. — Nach ungewöhnlich mildem Winter und Frühjahr begannen in Großbritannien sieben nichtziehende Sperlingsvögel (*Corvus frugilegus*, *Coloeus monedula*, *Parus major*, *P. caeruleus*, *P. ater*, *Aegithalos caudatus*, *Passer domesticus*) und eine Eule (*Strix aluco*) 1957 mit der Eiablage 6—12 Tage früher als sonst. Sicherlich galt das auch für zahlreiche andere Standvögel. Zugvögel brüteten nur wenig oder gar nicht früher. Es wird angenommen, daß die Temperatur unmittelbar auf den Vogel wirkt, nicht durch ihren Einfluß auf die Entwicklung der Vegetation. G. Zink

KUHK, RUDOLF. Die Vogelwarte Radolfzell in Schloß Möggingen. In: Möggingen 860—1960, Hegau-Bibliothek 6, Singen 1960, S. 177—183. — In dem aus Anlaß der 1100-Jahr-Feier von Möggingen herausgegebenen Band werden anschaulich die Geschichte und das Aufgabengebiet der Vogelwarte Radolfzell-Rossitten umrissen. Erstmals hier eine Karte von am Untersee rastenden *Hirundo rustica* mit einer Bahn von Funden, die von SW-Deutschland bis Schweden weisen und die Herkunft dieser Rauchschnalben aufzeigen. Zwei Storch-Bildtafeln.

SIBLEY, CHARLES. The electrophoretic pattern of avian egg-white proteins as taxonomic characters. *Ibis* 102, 1960, S. 215—284. — Aus dieser wichtigen Arbeit seien nur ganz wenige Punkte von besonderer Bedeutung hervorgehoben: Den Eiweißuntersuchungen zufolge gehören die Flamingos in die Nähe der *Ciconiiformes*, nicht der *Anseriformes*, sind die *Falconidae* möglicherweise nicht verwandt mit den übrigen Greifvögeln (einschließlich der Neuweltgeier), zeigen *Strigiformes* und *Caprimulgiformes* Beziehungen, erweisen sich die Turakos als kuckuckszugehörig, scheinen *Merops*, *Momotus* und *Alcedinidae* einerseits und *Eurystomus* (*Coraciidae*) andererseits nicht verwandt, sind die Alt- und Neuwelt-*Columba*-Arten zu trennen und gehören Segler und Kolibris zusammen.

THREADGOLD, L. T. A Study of the Annual Cycle of the House Sparrow at Various Latitudes. *Condor* 62, 1960, S. 191—201. — Bei der großen Zukunft, die physiologisch gerichtete Sippenuntersuchungen haben, sei auf diese mit zahlreichen graphischen Darstellungen ergänzte Arbeit eingegangen. Sie betrifft die Hodenentwicklung von *Passer domesticus* unter 34.05 N (Pasadena, Kalifornien), 35.10 N (Oklahoma), 43 N (Ontario), 54.35 N (Belfast, Nord-Irland), unvollständig auch 45 N (Minneapolis). Überall setzte die Entwicklung im Spätsommer ein, mit zwei Abschnitten: progressiv bis Ende Frühjahr und regressiv im größten Teil des Sommers. Testis-Volumen und Spermatogenesen-Zyklus stimmten im wesentlichen überein. Zyklen der Interstitial-Zellen ließen sich nur für Ontario und Belfast — mit Größenunterschieden — nachweisen. Testis-Volumen und Interstitialzellen-Zyklen zeigten zwei Gipfel, der Spermatogenesen-Zyklus im Herbst und Frühjahr dagegen „plateaus“. Unterschiede zwischen den Zyklen der verschiedenen Breiten entsprachen einer Zeitanpassung der verschiedenen Phasen innerhalb des Jahreslaufs. Man kann nicht ein gleichmäßiges Phasenverzögern nach dem Nordwärtsschreiten feststellen, so daß man nicht einen überragenden Einfluß der Tagesdauer annehmen kann. Diesem treten vielmehr die Wirkungen der Sonnenscheindauer und vor allem der Temperatur zur Seite, und wohl noch andere Faktoren. Der Verfasser folgert, daß das nicht breitungsgemäße Verhalten der Pasadena- und Ontario-Vögel verglichen mit den anderen durch das verschiedenartige Verhältnis der Tagesdauer verbunden mit den Temperatur- und Sonnenscheindauer-Zyklen der beiden Orte erklärt werden kann. Schütz

WILLIAMSON, KENNETH. Juvenile and winter plumages of the terns. *Brit. Birds* 53, 1960, S. 243—252. — Die Unterscheidungsmerkmale der drei *Chlidonias*-Arten (*Ch. niger*, *Ch. leucopterus*, *Ch. hybrida*) außerhalb der Brutzeit werden für Feldbeobachter zusammengestellt und illustriert. G. Zink

Bücher

CORTI, ULRICH A. Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Die Vogelwelt der Alpen, Bd. 5, 8°, 720 S., 9 Kärtchen. Verlag Bischofberger & Co., Chur 1959. 46 sfr. — Seinen bekannten Büchern über die Vogelwelt des Tessin (1945), Graubündens (1947), des Wallis (1949) und der schweizerischen Nordalpenzone (1952) läßt der ehemalige Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz und beste Kenner des Schrifttums über die Vögel der Alpen nunmehr dieses umfangreiche Werk folgen, das „dem Benutzer in erster Linie ‚Rohmaterial‘ zur Verfügung stellt, das er selbst in der ihm geeignet erscheinenden Weise auswerten kann“. Das Buch nennt und verwertet die bis Ende 1956 (Nachtrag: bis 15. 3. 1959) erschienenen rund 1900 einschlägigen Publikationen, zu deren Beisammenbringen nicht weniger als 40 Bibliotheken von London bis Basel und Wien konsultiert wurden. Allein schon durch diese mit Akribie zusammengestellten Literaturangaben ist es für jeden, der sich irgendwie mit der Hochgebirgsvogelwelt befaßt, eine unentbehrliche Fundgrube. Im allgemeinen Teil folgen auf eine Zeittafel zur Geschichte der ornithologischen Erforschung (mit biographischen Kurzdaten) eine avifaunistische Charakteristik des Gebiets, ein phänologisches Spektrum (jahreszeitliches Auftreten der Arten) und sehr willkommene Verzeichnisse der oberen Brutgrenzen sowie der bisher festgestellten höchstgelegenen Beobachtungs-orte der Arten. Der Hauptteil behandelt, nach Vogelformationen geordnet, das Vorkommen der Arten, wobei die Unterteilung nach Ländern recht nützlich ist. Das Schwergewicht liegt bei der horizontalen und vertikalen Verbreitung, jedoch finden wir über das Faunistische hinaus auch viele biologische Angaben. Der sorgfältigen Ausbreitung des gesamten Materials — das z. B. bei der Wasseramsel mehr als 12 Seiten füllt — folgt am Schluß jedes Artabschnitts eine gut überlegte kurze Zusammenfassung unserer derzeitigen Kenntnis mit beachtlichen Hinweisen auf Wissenslücken. So werden der Alpenvogelforschung vielerlei neue Impulse gegeben, für die

dem Verf. nicht minder unser Dank gebührt wie für die in ihrem Wert kaum zu überschätzende Stoffsammlung. Dem Vorwort ist zu entnehmen, daß U. A. CORTIS emsige Feder uns noch weitere Gaben bescheren wird: je einen Band „Brutvögel der französischen und italienischen Alpenzone“, „Konstitution und Umwelt der Alpenvögel“ und „Vögel der Alpen“. Kuhk

(60/11) CURRY-LINDAHL, KAI. *Våra fåglar i Norden*. II. 2. Aufl. Verlag Natur och Kultur, Stockholm 1960, 4°, S. 558—1022. Geb. 107,50 bzw. 115 Kr. — Die Fortsetzung des S. 163 im ersten Band besprochenen großen Werkes, außer von CURRY-LINDAHL verfaßt von R. BOLLVIK, B. HANSTRÖM, P. HENRICI, V. HOLSTEIN, K. KOLTHOFF, T. MALMBERG, S. A. MELLQUIST, N. NOHRÉN, E. ROSENBERG, F. SALOMONSEN und P. O. SWANBERG. Auch die Behandlung der Hühner, Kraniche und Rallen und der Limicolen ist aufs beste durchgefeilt und dabei wirklich umfassend, nach den schon früher mitgeteilten Gesichtspunkten. Sehr nützlich die Verbreitungskarten. Ringfunde sind teils in Karten (*Tringa glareola*, *Calidris alpina*, *C. ferruginea*, *Philomachus pugnax*) und teils in Tabellen ausgewertet, so daß auch darin der neueste Stand berücksichtigt ist. Der Reichtum an gut ausgewählten Bildern, dazu jede Art in einer großen Farbtafel, verdient besondere Hervorhebung. Schüz

MÜLLER-USING, D. *Großtier und Kulturlandschaft im mitteleuropäischen Raum*. 8°, 160 S., 28 Abb., davon 7 auf Tafeln. Musterschmidt-Verlag, Göttingen 1960. Broschiert 13,80 DM. — Zur Diskussion „Platz für wilde Tiere?“ liefert hier der bekannte Jagdwissenschaftler einen beachtlichen Beitrag, der sich — bei Beschränkung auf den mitteleuropäischen Raum — um eine leidenschaftslose Wertung der Tatsachen bemüht. Aus Raumgründen können wir hier nur kurz auf die Abschnitte über Großvögel eingehen, ein Begriff, unter dem der Verf. den Kolkkraben, die großen Greifvögel, Uhu, Kranich, Störche, Reiher, Kormoran, Schwäne, Gänse, Großstrappe und die Waldhühner versteht. Er folgert, daß in den letzten 50 Jahren bei uns mit Sicherheit 6 große Greifvogelarten, ferner der Höckerschwan, wahrscheinlich auch Graureiher und Kolkkrabe als Brutvögel zunehmen, alle anderen dagegen abnehmen, „einzelne bis zum Status höchster Gefährdung“. Zu letzterer Feststellung wird man ihm ebenso recht geben wie betreffs Zunahme von Stein- und Seeadler, Rot- und Schwarzmilan und selbstverständlich Höckerschwan, wenn auch bei den Milanen mindestens gebietsweise wieder eine Abnahme sich bemerkbar macht. Das Fragezeichen beim Graureiher ist zu unterstreichen. Wie das unzweifelhafte Verdienst der Jägerei um Erhaltung und Mehrung von großen Haarwildarten betont wird, so scheut der Verf. andererseits nicht ein offenes Wort, wo es um Arten wie Wanderfalk, Fischadler und Uhu geht, an deren zeitweiligem oder noch anhaltendem Rückgang menschliche Nachstellungen schuld sind. Mit dem Naturschutz freilich ist er bisweilen gar nicht einverstanden, so wenn dessen Vertreter „gegen die Erschließung der heute so rentablen Kiesgruben wettern“ oder „glauben, für einen ganzjährigen Schutz etwa des Mäusebussards oder des Fischreiher eintreten zu sollen“. So stellt sich der Verf. manchmal und vielleicht unbeabsichtigt auf die Seite derjenigen, die wirtschaftlichen Belangen unbedingt den Vorrang geben vor Forderungen, die von so prominenten und ganz gewiß nicht versponnen-weltfremden Vertretern der deutschen Jägerei wie ULRICH SCHERPING und HANS KRIEG erhoben wurden und werden. Kuhk

STRESEMANN, ERWIN, und L. A. PORTENKO. *Atlas der Verbreitung paläarktischer Vögel*. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Akademie-Verlag Berlin. 1. Lieferung, bearbeitet von G. EBER, G. MAUERSBERGER, L. A. PORTENKO und J. SZIJJ. Mit 20 zweifarbigem Verbreitungskarten und 4 Zugkarten. 1960, in einer Mappe 28,70 DM. — Dieses nicht nur äußerst großformatige Werk umfaßt in seiner 1. Lieferung das Vorwort, die Benützungshinweise, ferner *Carduelis citrinella*, 6 Arten *Emberiza*, *Anthus pratensis*, *A. rufogularis*, *Certhia brachydactyla*, *Lanius minor*, *L. senator*, *L. nubicus*, *Muscicapa striata*, *M. hypoleuca*, *M. albicollis* mit *M. semitorquata* und 4 Arten *Hippolais*. (Insgesamt sind rund 200 Arten in 10 Lieferungen geplant.) Die Darstellung (in Rot auf Unterdruckarten) ist äußerst zweckmäßig und durchdacht, derart, daß nur die randlichen Vorkommen als die Verbreitung abgrenzend einzeln angegeben sind, mit Listen, die auch die Quellen erkennen lassen. Der kurzgehaltene Text bezieht sich auf: Verwandtschaft (mit genetischen Arealhinweisen), zur Verbreitung, Ökologie, Wanderungen (oft mit Sonderkarten, auch von Fall zu Fall mit Berücksichtigung von Ringfunden). Alle diese Angaben sind wohl abgewogen und stellen das Wichtigste bis zur Gegenwart heraus, so daß man sich keine trefflichere Ergänzung zu den großen Handbüchern, den älteren wie auch den neueren, denken kann. Schüz

WENZEL, FRANK. *Der Bussard*. 4°, 107 S., zahlreiche Schwarzweiß- und Farbphotos. Landbuch-Verlag, Hannover 1960, 14,80 DM. — Ein junger, begeisterter Greifvogelfreund und sehr geschickter Lichtbildner schildert in sympathischem Plauderton, was er bei der Beobachtung von über 100 Paaren des Mäusebussards (*B. buteo*) in Dänemark erlebte. Die Lichtbilder sind großenteils hervorragend gelungen, so besonders auch Großaufnahmen vom schlüpfenden Jungen, vom eine Maus schlingenden Nestling u. ä. Der Verf. nimmt keinen Bezug auf seine Vorgänger im Studium des Bussards, auch nicht auf die gehaltvolle Monographie „Musvaagen“ seines Landsmannes VAGN HOLSTEIN. Zur Frage der Ablösung beim

Brutgeschäft sagt er, das ♀ brüte allein, werde jedoch manchmal vom ♂ für kurze Zeit abgelöst, wobei also offenbleibt, worauf diese Angabe fußt. Auch für den Satz, der Bussard pflanze sich in seinem zweiten Lebensjahr zum erstenmal fort, vermißt man die Begründung, die freilich über die Zielsetzung des ansprechenden, volkstümlichen Buches wohl auch hinausgehen würde. Von der dänischen Erstausgabe wurde der Text zunächst ins Englische, daraus durch G. RAABE, B. A., Hannover, ins Deutsche übersetzt, im allgemeinen zufriedenstellend, jedoch meldet auf S. 16 ein „Weidenzeisig“, daß man wieder einmal es nicht für nötig hielt, das Manuskript von einem Sachkundigen durchlesen zu lassen, deren es am Verlagsort ja genug gibt.

Kuhk

Das Zeit-Problem

Das Zeit-Problem, Bericht über die Jahresversammlung der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 9. bis 12. Mai 1959 in Halle (Saale). Nova Acta Leopoldina, N. F. Nr. 143 (Band 21), Leipzig 1959, 313 S. — Das inhaltsreiche Heft, das mit biographischen Angaben über neue Inhaber der Darwin-Plakette und anderer Auszeichnungen schließt, beginnt mit der Eröffnungsrede des Präsidenten KURT MOTHES. Die 10 Vorträge über Zeit-Probleme kommen von den verschiedensten Seiten und geben einen hervorragenden Querschnitt. Wir erwähnen: BERNHARD RENSCH, Gerichtete Entwicklung in der Stammesgeschichte — PAULA HERTWIG, Mutationsforschung in ihrer Bedeutung für die Evolution — JÜRGEN ASCHOFF, Zeitliche Strukturen biologischer Vorgänge — ERWIN BÜNNING, Mechanismus und biologische Bedeutung der physiologischen Uhr — MAX BÜRGER, Sexualdifferente Biomorphose des Menschen.

Schüz

Kongreßbericht Helsinki

Proceedings of the XIIth International Ornithological Congress Helsinki 5.—12. VI. 1958. Herausgeber: G. BERGMAN, K. O. DONNER und L. v. HAARTMAN. 2 Bände mit zusammen 820 S., 165 Abb. und 35 Photos. Buchdruckerei Tilgmann Helsinki 1960 (Verkäuf. durch die Akademische Buchhandlung in Helsinki, Preis noch unbekannt). — Mit großer Freude empfangen wir den stattlichen Kongreßbericht, der unter manchen Schwierigkeiten, nicht zuletzt finanzieller Art, in zwei Bänden herausgekommen ist. Dabei hat die Hilfe der finnischen Regierung das Erscheinen endgültig ermöglicht. Dennoch geschah ein bedauerliches Unglück, als einen Tag nach Versendung der ersten Exemplare etwa 90% der übrigen Auflage durch eine Explosion in der Druckerei zerstört wurde. Wir nehmen an diesem Mißgeschick wärmsten Anteil und bitten die vielen deutschen Kongreßteilnehmer, die noch nicht in den Besitz der Bände gekommen sind, diese Nachricht mit Verständnis entgegenzunehmen* und das Weitere abzuwarten. — Außer dem Kongreßbericht durch L. v. HAARTMAN, den Mitglieder- und Delegiertenlisten und einem Verzeichnis der während der Exkursionen beobachteten Vogelarten enthalten die beiden Bände 101 Vorträge, Referate und Berichte, darunter auch solche von Referenten, die an der Teilnahme verhindert waren. Die Beiträge betreffen folgende Sektionen: Verhalten und Biologie, Physiologie, Vogelzug, Ökologie, Verbreitung, Systematik, Adaptive Evolution, Paläontologie und Angewandte Ornithologie. Das umfangreiche Werk, das ein konzentriertes Bild vom heutigen Stand ornithologischer Forschung vermittelt, kann hier unmöglich gebührend besprochen werden. Dagegen seien aus der Vielzahl der Titel einige erwähnt: F. & F. HAMERSTROM, Comparability of some social displays of Grouse — H. SICK, Die Balz brasilianischer Pipriden — F. W. MERKEL, Zur Physiologie der Zugunruhe nächtlich ziehender Kleinvögel — A. WOLFSON, Role of light and darkness in the regulation of the annual stimulus for spring migration and reproductive cycles — R. BERNDT & P. DANCKER, Analyse der Wanderungen von *Garrulus glandarius* in Europa 1947—1957 — F. BERNIS, About wintering and migration of the Common Crane (*Grus grus*) in Spain — A. N. FORMOZOV, La production de graines dans les forêts de conifères de la taiga de l'URSS en l'envahissement de l'Europe occidentale par certaines espèces d'oiseaux — F. GUDMUNDSSON, Some reflections on Ptarmigan cycles in Iceland — L. v. HAARTMAN, The *Ortstreue* of the Pied Flycatcher — N. A. GLADKOW, Über die Vogelfauna der Kulturlandschaft — S. KRIRKOW, Les changements dans la distribution des oiseaux de la partie européenne de l'Union Sovietique aux XVII^e—XIX^e siècles — U. GLUTZ v. BLOTZHEIM, Zur Morphologie und Ontogenese von Schultergürtel, Sternum und Becken bei *Struthio*, *Rhea* und *Dromiceius* (Beitrag zur Phylogense der Ratiten) — H. JOHANSEN, Die Entstehung der arktischen Vogelfauna — A. KEVE, Variations-Studien über die Populationen des Haussperlings, *Passer d. domesticus* L. — F. SALOMONSEN, Report on ornithological nomenclature — D. S. FARNER, Metabolic adaptations in migration — G. KRAMER, Funktionsgerechte Allogometrien — E. MAYR, Introduction to "Symposion on adaptive Evolution" — W. STINGELIN, Vorderhirn und Anpassungstypus — R. W. STORER, Evolution in Diving Birds — G. DEMENTIEW, Espèces aviennes récentes trouvées à l'état fossile au post-tertiaire dans l'USSR. — Über den Kongreß und seinen Verlauf wurde hier bereits berichtet (19, 1958, S. 227—228). Soweit Vorträge den Vogelzug betreffen, finden sich am erwähnten Ort S. 212—216 kurze Inhaltsangaben.

* Soeben vor Erscheinen dieses Heftes ist eine Neuauflage der Kongreßberichte erfolgt.

Aus diesem Kongreßbericht gelten folgende Arbeiten als Ringfund-Auswertungen:

- (60/12) ARN-WILLI, HANS. Nestverhalten des Alpenseglers, *Apus melba*. S. 50—54.
- (H 309) BERNDT, RUDOLF. Zur Dispersion der Weibchen von *Ficedula hypoleuca* im nördlichen Deutschland. S. 85—96.
- (60/13) CURIO, EBERHARD. Lebenserwartung und Brutgröße beim Trauerschnäpper (*Muscicapa h. hypoleuca* Pallas). S. 158—161.
- (60/14) GUDMUNDSSON, FINNUR. Some reflections on Ptarmigan Cycles in Iceland. S. 259—265, betr. *Lagopus mutus islandorum*.
- (60/15) HAARTMAN, LARS VON. The Ortstreuung of the Pied Flycatcher. S. 266—273, betr. *Ficedula hypoleuca*.
- (60/16) HOFSTETTER, FRITZ-BERNHARD. Mögliche Faktoren der Ausbreitung von *Streptopelia d. decaocto* Friv. S. 299—309.
- (60/17) HOLGERSEN, HOLGER. Wanderungen und Winterquartiere der Spitzbergen-Kurzschneibgänse. S. 310—316, betr. *Anser brachyrhynchus*.
- (60/18) PESENTI, PIER GUGLIEMO. Les routes de migration de quelques oiseaux d'Europe et l'opportunité de coordonner l'oeuvre des nombreuses Stations de Baguage. S. 598—603.
- (60/19) RYDZEWSKI, W. A tentative analysis of the migrational populations of Starling (*Sturnus vulgaris*). S. 641—644.
- (60/20) SCHIFFERLI, ALFRED. Ringfundmeldungen lassen Schleifenzug bei der mitteleuropäischen Wachtel, *Coturnix coturnix*, vermuten. S. 651—656.
- (60/21) SCHNETTER, W., und G. ZINK. Zur Frage des Brutereifalters südwestdeutscher Weißstörche (*C. ciconia*). S. 662—666.
- (60/22) SUNKEL, WERNER. Vogelkundliche Arbeit im engen Raum auf weite Sicht. S. 708—712, betr. *C. cinclus*.
F. Goethe

Nachrichten

Stockholm nunmehr alleinige Beringungszentrale für Schweden. — Die Vogelberingung setzte in Schweden im Jahre 1911 ein, und zwar mit Ringen des Naturhistorischen Museums Göteborg. In der Folgezeit entstanden neben dieser ältesten schwedischen Beringungszentrale noch drei weitere: Naturhistorisches Reichsmuseum Stockholm, Schwedischer Jägerverband und Schwedische Ornithologische Gesellschaft. Jede davon arbeitete mit eigenen Ringen, hatte einen eigenen Mitarbeiterstab und eigene Wiederfund-Buchführung. 1959 sind in Schweden annähernd 100 000 Vögel beringt oder mit Flügelmarken gekennzeichnet. Nunmehr kamen, wie STEN ÖSTERLÖF in Vår Fågelvärld 19, 1960, S. 89/90, mitteilt, die vier genannten Institutionen überein, eine einzige Zentrale für das schwedische Beringungswesen zu schaffen, die ihren Sitz in Stockholm hat. Sie wird vom Naturwissenschaftlichen Forschungsrat des Staates finanziert und steht unter Leitung eines „Beringungsrates“, der sich aus Vertretern der bisherigen Beringungszentralen und der Schwedischen Naturschutz-Vereinigung zusammensetzt, mit Professor SVEN HÖRSTADIUS als Vorsitzendem. Die Geschäfte führt Forschungsassistent cand. phil. STEN ÖSTERLÖF. Ringaufschrift: Riksmuseum Stockholm. Anschrift: Ringmärkningscentralen, Riksmuseets vertebratavdelning, Stockholm 50, Schweden.

Beringungszentrale Oradea in Rumänien. — Die 1953 gegründete Naturwissenschaftliche Abteilung des Provinzialmuseums in Oradea (Nagyvárad, Großwardein) begann i. J. 1957 mit der Vogelberingung. Die Ringe mit Aufschrift Muzeul Oradea Romania stellt ein begeisterter Freund des Museums in eigener Arbeit her. Im Anfangsjahr 1957 wurden 94 Vögel, fast alle nestjung, beringt. Anschrift: Muzeul Regional, Sectia St. Naturii, Oradea, Str. Eötvös Nr. 4, Rumänien. Offenbar fungiert aber auch die Ornithologische Zentrale in Bukarest weiterhin als Beringungszentrale, denn TAMÁS BÉCZY, dessen Bericht in Aquila 66, 1959, S. 303 und 325, diese Nachricht entnommen ist, erwähnt die Kennzeichnung von Jungstörchen mit Ringen der Bukarester Zentrale.

XIII. Internationaler Ornithologen-Kongreß. — Dieser Kongreß wird vom 17. bis 21. Juni 1962 an der Cornell-Universität in Ithaca, New York, U.S.A., unter der Präsidentschaft von Professor Dr. ERNST MAYR stattfinden. Die Internationalen Ornithologischen Kongresse sind wissenschaftliche Zusammenkünfte, die seit 1884 in Abständen stattgefunden haben. Seit 1926 wurde, allerdings mit 12jähriger Unterbrechung durch den zweiten Weltkrieg, ein 4jähriger Turnus eingehalten. Die Kongresse haben in Festland-Europa und in England stattgefunden. — Wer weitere Ankündigungen und einen Vordruck zur Teilnahme als Mitglied des 13. Internationalen Ornithologischen Kongresses zu erhalten wünscht, wird gebeten, Name und ständige Anschrift dem Generalsekretär des Kongresses, Professor C. G. SIBLEY, Fernow Hall, Cornell University, Ithaca, New York, U.S.A., bis zum 1. Februar 1961 mitzuteilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1959/60

Band/Volume: [20_1959](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 293-309](#)